

# Beiträge zur Glücksburgischen Kirchen- und Predigergeschichte zumeist aus handschriftlichen Quellen.

Von

DR. PETER THOMSEN,  
Oberlehrer in Dresden.

(Fortsetzung aus Heft 3 dieses Bandes.)

## [Lebensläufe Satruper Pastoren.]

1.

\*

Was nun anlangt das Herkommen unser nunmehr in Gott [s. 1]  
ruhenden mit Schwester, der Weylandt Groß Ehr und viel tugend-  
reichen Frauen Marickē Sehl. H. Nicolai Bruns, gewesenem woll  
meritirten Pastoris dieser Gemeine zu Satrup, hintergelassenen Wittibe,  
ist Sie zur Welt geböhren worden in Broacker Pfarrhoff, da man  
schrieb nach der gnadenreichen Geburt unsers Heilandes 1607. am  
2. Tage des Monats Junij. Ihr Vater ist gewesen der Weiland  
wol ehrwürdiger und woll gelahrter H: Petrus Fabricius, des Glücks-  
burgischen Districts gewesener Wohl meritirter Praepositus und Pastor  
der Christl. Gemeine zu Broacker<sup>1)</sup>. Ihre Mutter die Groß Ehr und  
tugendreiche fr: Anna fabricii<sup>2)</sup>. Von diesen Christl. Eltern ist Sie  
geböhren nach dem fleisch; aber aus Gott durch die h. Tauffe wieder  
geböhren nach dem Geist. Weil die furcht des Herrn der Weißheit

<sup>1)</sup> S. DELICIAE 1596 I und G. HILLE, Aus Herzoglich Glücksburgi-  
schen Consistorialacten in Zeitschrift für Schleswig-Holstein-Lauenburgische  
Geschichte XXVII (1898), S. 325 ff. Danach ist Fabricius 1636 wegen aller-  
hand unrechtmäßiger Handlungen abgesetzt worden. Erst 1636 (nicht 1632,  
wie DELICIAE z. J. bemerken), wurde sein Nachfolger Canutus Canuti ernannt,

<sup>2)</sup> Sie soll wegen Hexerei enthauptet worden sein, s. DELICIAE 1596,  
Anm. 3, und HILLE, a. a. O. S. 338.

Anfang ist, haben Ihre liebe Eltern diß laßen ihre höchste angelegenheit Seyn, daß diese ihre Tochter von zarter Kindheit auf in wahrer Gottesfurcht möchte erzogen werden. Haben demnach dieselbe zur Gottseeligkeit und anderen Christl. und Gottwohlgefälligen Tugenden fleißig angeführet, denen sie auch hierinnen gehohrsahmlich gefolget und sich gerne vnter weißen laßen. /

- [S. 2] Bis ins 16de Jahrs Ihres Alters, da Sie durch Gottes Sonderbahre Schickung und mit Ihrer Lieben Eltern und angehörigen Consens, ehelich versprochen worden dem weylandt Wohl Ehrwürdigen und woll gelahrten Herrn H: Nicolao Brun, Welches Ehe gelübde durch die Priesterliche copulation alhie in Schnabeck Pfarrhoff vollzogen worden. in wehrender Ehe sind sie von Gott gesegnet worden mit 10 Kindern, 3 Söhnen und 7 Töchtern, deren 5 gestorben sindt, nemblich 2 Söhne und 3 Töchter, die andern, nemblich 1 Sohn und 4 Töchtere, sind annoch im Leben, der Gott aller Gnaden, der ein Vater der Weysen ist, nehme Sich ihrer in Gnaden an: Er pfluge, tröste, Versorge und erfreue Sie. Im wehrenden Ehestande hat Sie drey gefährliche Kriegs Zeiten auß gestanden, nicht ohne großen Schaden und Gefahr, nachdem Sie gelebet hat in Ihrem Ehestande 44 Jahr, Ist Ihr Sehl. Ehemann Im Herrn sanft und sehl. entschlaffen, Mo. 1666. Seithero hat Sie gelebt in Betrübten Wittwen-
- [S. 3] stand 20 Jahr. / Ihren Wandel hat sie also geführet, das Sie Niemandt ärgernis gegeben, Sondern sich Christlich und wol verhalten, mit Ihren Nachbahrn hat Sie gute Freundschaft gepflogen, in ihrem Hauß ist Sie Vernünftig gewesen, gegen Ihren Herrn Schwieger Sohn hat Sie sich bezeiget als eine Mutter, vor seiner Ehe liebste als Ihre herzliche Tochter und ihre Kinder hat sie gleichfals eine Mütterliche und Groß Mütterliche Sorgfalt getragen, gegen arme Leute ist sie dienstfertig und nach Vermögen wolthätig gewesen. Ihre Kranckheit betreffend, Ist Sie hohen Alters halber Schwach und Unvermögendt gewesen, Sonsten ist Sie 5 Tage vor ihrem seeligen absterben Bettlägerig und mit einer schweren Brust Kranckheit beladen gewesen, wo zu Sie unterschiedliche dienliche Mittel hat gebraucht, welche aber wenig oder nichts helfen wollen, Besondern Ihre Kranck-
- [S. 4] heit hat von Tag zu Tag zugenommen. / mittlerweise aber hat Sie alle Zeit Christliche Sterbens gedanken gehabt, Ihren willen in Gottes willen ergeben, dabenebenst Ihre Seele alle wege Gott befohlen, und dessen wort stets ihren Trost sein laßen, Welches Ihr Herr Schwieger-

sohn ihr ungesäumt in Ihren letzten Vorgehalten hat, am verwichenen Sonntag 8 Tage, also d. 19. Decembr: nach Mittag umb 6 Uhr hat ihr die gedachte Brust Kranckheit dergestalt hart zugesetzt, das Sie kurz hernach in Anrufung Gottes Sanfft und still Ihren geist aufgegeben, nachdem Sie in dieser Welt gelebet 79 Jahr, 6 Monden, 2 Wochen und 3 Tage. Gott der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, tröste reichlich alle, welche durch diesen Todesfall seint betrübet worden, er tröste mit reicher Barmherzigkeit unser Verstorbene lieben mit Schwester ansehnliche Leidtragende Freundschaft, / insonderheit die herzliche betrübte Kinder, und helffe ihnen selber diese [S. 5] Schwere Creuz Last tragen, und stärke Ihre Hoffnung, das sie Ihre Sehl: Mutter im ewigen Leben vor sich finden werden, da Ihre Zusammenkunft erfreulicher sein wirdt, als sie Jemahls hie auff Erden hat sein können, Zu welcher unaussprechliche Freude uns dann auch dermahleins in gnaden verhelffen wolle Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist Hochgelobet und herzlich geliebet Jezt und in Ewigkeit, Amen.

## 2.

## Personalia.

[S. 9]

Was nun anlanget die Ehrliche ankunfft, Christl. Wohlverhalten undt Seel. Tod unser nunmehr in Gott ruhenden mit Schwester, der Weylandt Groß Ehr undt Tugendreichen frauen Maricke, H. Lorenzes, des Wohl Ehrwürdigen Andächtigen undt Wohlgelahrten H. Laurentii Otthonis Rise, hiesiger Gemeine Pastoris Seiner Sehl. Ehe liebsten, so ist Sie zur Welt gebohren worden in Schnabeck Pfarrhoff Anno 1633, den 2. Juny. — Ihr Vater ist gewesen der Weylandt Wohl Ehrwürdiger undt Wohlgelahrter Herr Nicolaus Brun, 49-jähriger Prediger dieser Gemeine. Ihre Mutter die Groß Ehr undt Tugendreiche frau Maria Bruns. — Ihr Groß Vater väterl. Seiten ist gewesen der Weylandt Wohl Ehrwürdiger und Wohlgelahrter Herr Petrus Brun, 50-jähriger Wohlmeritirter Prediger hiesiger Gemeine. / Ihre GroßMutter väterl. Seiten die Groß Ehr undt Tugendt- [S. 10] reiche frau Agneta Bruns. — Ihr Groß Vater Mütterl. Seiten ist gewesen der Weylandt Wohl Ehrwürdiger undt Wohlgelahrter Herr Petrus fabricius, des Glücksburgischen Districts gewesener Wohlmeritirter Praepositus undt Pastor der Christl. Gemeine zu Broacker. Ihre Groß Mutter Mütterl. Seiten die Groß Ehr undt Tugendreiche

- [S. 11] Frau Anna fabricij. . . . .<sup>1)</sup> / Nachdem nun Ihr Seel. Vatter der Weylandt Wohl Ehrwürdiger und Wohlgelahrter H. NICOLAUS BRUN, hiesiger Gemeine gewesener Pastor von Jhro hochfürstl. Durchl. zu Glücksburg unsern gnädigsten Syrsten undt Herr die hohe Gnaade supplicando erlanget, daß er annoch bey seinen Lebens Zeiten, seines Höhen Alters Halben sich nach einer tüchtigen Persohn umbsehen möchte, welche ihm succediren könnte, hat er nach fleißiger anruffung Gottes mit gnädigsten Consens der hohen Obrigkeit zu seinen Successoren erwehlet, den Weylandt Wohl Ehrwürdigen undt Wohlgelahrten H. MATTHIAM CHRISTIANS LORENTZEN, mit welcher diese Seine nun Sehl. Tochter sich Ehelich eingelassen, welches Ihr Ehegelübde durch ordentliche Hochzeit vollzogen worden Anno 1666 den 13. October. in welchem Ehestande sie durch Göttl. Segen 4 Kinder gezeuget, als 2 Söhne undt 2 Töchter; den ältesten Sohn haben Sie durch göttl. gnaden Verleihung studiren lassen, undt hat sich dem studio Theologico ergeben. Der andere Sohn ist in Jydlandt Reit Voigt bey Herr General Major RANTZOV undt ist verheirathet. Die
- [S. 12] Elteste Tochter ist auch verhei/rathet mit dem Wohl Ehrwürdigen und Wohlgelahrten H. NICOLAO KYHL, Wohlberuffenen mitdiener am Worte Gottes zu Ulderup, die Jüngste Tochter ist noch zu Hauße unbefreiet. Nachdem sie nun mit diesem Jhren Seel. Eheherr in einer Christl. Ehe gelebet in 12 Jahr undt 4 Monaten, ist Sie Wittwe gewesen 1 Jahr undt ein Monat.

Hernacher hat sie sich wieder in den Heiligen Ehestandt begeben, mit Jhres Seel. Mannes Successore, dem Wohl Ehrwürdigen undt Wohlgelahrten H. LAURENTIO OTTHESON RISE, nunmehr Hochbetrübttem Wittwer, undt ist ihr Hochzeit vollzogen worden Ao. 1680 den 29. Junij, mit ihm hat Sie gelebet einen geruhigen undt Vergnügten Ehestand in 23 Jahr 7 Monat, und zwar ohne Leibes Erben; woryber ihr Eheliester sich so vielmehr ihres Vorigen Seel. Mannes Kinder angenommen, undt sie als ein Rechter Vatter Versorget undt geholffen.

- [S. 13] . . . . . / . . . . .
- Ihre Kranckheit betreffend, ist Sie Vor 17 Jahren Von ein quartan fieber in 3 Jahren incommodert gewesen, welches fieber

<sup>1)</sup> Die in denselben Formeln sich wiederholenden Berichte über Jugend, Erziehung und Benehmen der Verstorbenen sind weggelassen worden.

solche malignetæt bey Ihr nachgelassen hat, daß Sie von der Zeit her keine beständige Gesundheit gehabt, sondern von Jahr zu Jahr abgenommen, absonderlich nun in den letzten Jahren ist Sie von einer Schwären Cathar oder Brustkrankheit angegriffen worden. Wozu Sie unterschiedliche dienliche Mittel hat gebraucht, welche aber wenig oder nichts helfen wollen. — Als Sie nun aber 4 Tage vor Ihrem Seel. absterben continuirlich betlägerig gewesen, hat sie selber dieses Zeitlichs von Gott nicht mehr gewynschet, derweil sie keine beständige gesundheit hatte undt ein ziemlichs Alter erreicht, sondern mit Christlicher Bußfertigkeit, Andacht, Gebeth undt Seuffzern zu einem Seel. abscheid sich gefaß gemacht, zu dem ende auch den 23. Jan: gegen Abendt Ihren Beichtvatter, den Wohl Ehrwürdigen undt Wohlgelehrten Herrn Martinum Erasmi, treusleißigen Mitdiener / am Worte Gottes hiesiger Gemeine zu sich kommen lassen, undt mit dem theuren Zehrfennig des wahren Leibes und Blutes Jesu Christi ihre Matte und Hungrige Seele erquickhen und stercken lassen. Ob man nun gleich alle mögliche Mittel, so man in der Eile auß der Nähe erlangen können, geziemend gebraucht, So haben dennoch die Medicamenta wegen zuwachsender Krankheit und Hertzens Mattigkeit nichts versangen undt wirchen können, daher die Seel. Frau je mehr undt mehr ihrem Sterbstündlein näher getreten, mitlerweile aber hat Sie allezeit Christliche Sterbens Gedanken gehabt, Ihren Willen in Gottes Willen ergeben, dabenebenst Ihre Seele allerwege Gott Befohlen, und dessen Wort stets Ihren trost sein lassen, welches Ihr auch von den anwesenden undt absonderlich Von Ihrem Eheliebsten Bisß an den Letzten Seuffzer ist Vorgehalten worden, da sie dann mit gutem Verstande, gehör undt sprache, in Beysein / Ihrer Nahen anverwandten undt guten Freunde, ein sanfft undt Seel. Ende genommen, am Freytage Morgen den 25. Jan: zwischen 9 und 10 Uhr, Ihres Alters 70 Jahr, 7 Monat, 3 Wochen undt 2 Tage. — Gott der Vatter der Barmhertzigkeit undt Gott alles Trostes tröste . . . . Amen.

Ihr Symb: auff Ihren Wapen ist dieses:

Vor meiner thränen Saat,  
Erndt ich freud in der that.

3.

\* Personalialia.

[S. 17]

Was nun anlanget unsers nunmehr in Gott ruhenden Mitt Bruders, des wohl Ehrwürdigen vndt wohlgelehrten Herrn MATTHIAE

LAURENTINI dieser Gemeine zu Solterup gewesenem trewflüssigen Seel-  
 sorgern löblichen Anfunfft, So ist derselbe zur Welt gebohren in der  
 Stadt Odensee in Sünen, da man schrieb nach der gnadenreichen Ge-  
 burt unsers Heilandes 1644 am 14. Tage des Monats Aprilis. Sein  
 Vater ist gewesen der weilandt wohl Ehrwürdige vndt wohlgelahrte  
 Herr Carsten Lorentzen, Haupt Pastor des Kirchspiels Hoyby vndt  
 Mittdiener am Worte zu St. Johannis in Odensee. Seine Mutter  
 ist gewesen die groß Ehr und Tugendreiche Frau ANNA SABINA  
 BRANDT, welche in nächstverwichenen Jahre eben umb diese Zeit im  
 Monat Majo durch einen seligen Todt von dieser Welt abgefordert.  
 Sein Großvater väterlicher Linie der weilandt Wohl Ehrenveste vndt  
 wohlfürnehme JENS LORENTZEN, Bürger in Sonderburg. Seine  
 Großmutter selbiger Linie die Viel Ehr und Tugendreiche Frau  
 ELLEN JENSENS. Sein Großvater mütterlicher Linie der weilandt  
 wohl Ehrwürdige vndt wohlgelahrte Herr NICOLAUS BRANDT, Pastor  
 in Eken auff Ulsen <sup>1)</sup>. Seine Großmutter selbiger Linie die Groß Ehr  
 [S. 18] vndt Tugendreiche Frau MARGARETA CUNRADI. . . / . . . Dem-  
 nach ist er anfangs von seinen Eltesten Brüdern in der Gottseligkeit  
 vndt andern der zarten Kindtheit anständigen Übungen informiret  
 worden, hernach weiter, dieweil man an ihm ein gut ingenium ver-  
 spüret, von seinem seligen Vattern in die lateinische Schule in Odensee  
 geführt, worin Er, wie auch nachgehendts im königlichen Gymnasio  
 daselbst, innerhalb 11 Jahren erwünschte profectus in seinen studiis  
 gethan hat; dieweil er von Natur eine sonderbahre Zuneigung beides  
 zur instrumental vndt auch vocalmusic gehabt hat, hat er sich auff  
 fleißigste darin geübet, also das er keine geringe Wissenschaft darin  
 erlanget. Nachdem er also in der Schulen vndt auch im Gymnasio  
 einen guten Grundt beides in Sprachen vndt Künsten geleet, das  
 er mit Nutzen auff Academien hat können verschickt werden, ist er  
 anno 1663 im 19. Jahr seines Alters mit Gutachten vndt Bewilligung  
 des Herrn Bischoffs vndt der sämptlichen Professoren zu Odensee  
 [S. 19] sampt einem guten testimonio aus dem Gym/nasio dimittiret vndt  
 nach Copenhagen auff die Königl. Universität verschicket worden, wo-  
 selbst er in die Zahl der Studenten aufgenommen vndt seine Studia  
 in 2 Jahren fortgesetzt hat. Entzwischen hat es der allweiße Gott  
 so gefüget, nachdem der weilandt wohl Ehrwürdige vndt wohlgelahrte

<sup>1)</sup> S. DELICIAE 1648.

Herr Nicolaus Brun, in die 49 Jahr gewesener wohlverdienter Pastor daselbst von ihro hochfürstl. Durchlaucht zu Glücksburg, unserm gnedigsten Fürsten vndt Herrn die hohe Gnade supplicando erlanget, das er noch bey seinen Lebzeiten seines hohen Alters halben sich nach einer tüchtigen Persohn umsehen möchte, welche Ihm succediren könnte, hat er nach fleißiger Anrufung Gottes mit gnädigster Consens der Hohen Obrigkeit, unsern nunmehr in Gott ruhenden Mittbruder zu seinem Successoren erwehlet, welcher darauff von Copenhagen seinen guten Abschiedt genommen vndt seinen Weg hieher gerichtet, da er von seinem seligen Vorfahren vndt dessen amoch lebenden hochbetrübten Wittwe als ein sehr lieber Sohn auffgenommen. Von hier hat er sich nach der Kielischen universität begeben, um sich daselbst weiter in seinen studiis vndt insonderheit in der teutschen Sprache zu üben. Weil es aber dem allwaltenden Gott also gefallen, seinen vorerwähnten seligen Vorfahren Herrn Nicolaum Brun baldt darnach durch den Todt von dieser Welt abzufodern, ist der selige Mann von Kiel wieder zurückberufen vndt nach gehaltenen Probpredigten zu Glücksburg vndt / auch vor dießer Gemeine mit gnedigstem Consens der hohen Herrschafft nicht ohne einhelliger Zustimmung hiesiger Gemeine anno 1666 den 14. Januarii anhero zum Haupt Pastor berufen vndt erwehlet, folgendes den 10. Maji ordiniret, am 20<sup>ten</sup> aber selbigen Monats, da es eben heute an dießem Tage jährig ist, ist er introduciret vndt eingesetzt worden, welchem Ampte er in die 13 Jahr mit gebührendem Ernst vndt Eifer vorgestanden nicht ohne sonderbahrer Erbauung dießer Gemeine beides im Lehren vndt leben, also, das dieser frühzeitiger unverhoffter Todesfall von männiglich hochbeklaget wirdt. Nachdem er besagter Maßen zum Predigtamt berufen worden, hat er sich durch Gottes sonderbahre Schickung ehelich eingelassen mit der Viel Ehr vndt Tugendreichen Jungfer Maria Bruns, seines seligen Vorwesers liebsten Tochter, welches Ehegelübde durch ordentliche Hochzeit vollzogen worden noch im selbigen 1666. Jahr am 14. Tage nach Michaelis, in wehrender Ehe sindt sie von Gott gesegnet worden mit 4 Kindern, 2 Söhne vndt 2 Töchter. Der Gott aller Gnaden, der ein Vater der wayßen vndt ein Richter der Wittwen ist, nehme sich ihrer in Gnaden an, er pflüge, tröste, versorge vndt erfrewen sie sampt der hochbetrübten Mutter vndt Großmutter. Seinen Wandel hat er also geführet, das er niemandt mit willen ärgerniß gegeben, sondern ein fürbild seiner Heerde gewesen. [s. 20]

In seinem Ampte ist er auff nichts so sehr bedacht gewesen, als das  
 [S. 21] er / mit Mose dem Mann Gottes treu im Hauße des Herrn möchte  
 erfunden werden. Mit seinen Nachbahrn vndt Pfarrkindern hat er,  
 so weit es sein Ampt vndt Gewißen zugelassen, gute Freundschaft  
 gepflogen, in seinem Hauße ist er vernünftig gewesen, der seinem  
 eigenen Hauße wohl fürgestanden, gegen seine betagte Schwieger-  
 mutter hat er sich bezeiget als ein frommer Sohn, gegen ihre Kinder  
 als ein trewer Bruder, gegen seine Eheliebste als ein lieber Mann  
 vndt gegen seine Kinder als ein sorgfältiger Vater, gegen arme Leute  
 ist er gewesen dienstfertig vndt wohlthätig. Seine Kranckheit be-  
 treffend hat er sich fast seit Weihnachten etwas unpäßlich befunden,  
 indem er mit Heißerkeit, einer Brust Kranckheit vndt Husten beladen  
 gewesen, dannenher er auch nicht ohne große Beschwerde seine Ampts-  
 geschäfte öftters hat verrichten müssen. er hat unterschiedliche dien-  
 liche Mittel gebraucht, welche aber nichts oder wenig helffen wollen.  
 [Also]fort nach den Ostertagen ist er nach Hadersleben gereiset, um  
 mit dem Herrn Docter Gruben<sup>1)</sup> mündtlich zu reden vndt ihn um  
 [S. 22] guten Raht zu fragen, woselbsten er wegen andern / Angelegenheiten,  
 so dem Herrn Docter obhanden gewesen, bey seinen Herrn Brüdern  
 unfern von Hadersleben sich ganzer 8 Tage auffgehalten, als er nach  
 Hauße kommen, hat die Schwachheit durch solche Reise, die er in  
 einem windigen ungestümen Wetter thun müßen, von Tage zu Tage  
 zugenommen, das er gar bettlägerig darüber geworden, in wählender  
 Zeit aber hat er nicht verabsäumt, der Ärzte und ihres Raths zu ge-  
 brauchen, hat auch selber gute Hoffnung zur Genesung gehabt, indem  
 er dann vndt wann in seinen Kleidern hat können aufsitzen. Im-  
 mittelst aber hat er gute Sterbensgedanken gehabt, seinen Willen in  
 Gottes Willen ergeben vndt seine Seele allewege Gott befohlen vndt  
 dessen Wort stets sein Trost seyn laßen. Am verwichenen Freytag,  
 als den 9. Maji nach Mittag umb 2 Uhr ist ihm seiner Gewonheit  
 nach eine solche Brustenge angekommen, das er kurz hernach unter  
 den Händen seiner Eheliebsten nun hochbetrübten Wittwen in An-  
 rufung Gottes sanfft vndt still seinen Geist ausgegeben, nach dem er  
 [S. 23. 24] gelebt 35 Jahr vndt 4 Wochen. Votum. . . / . . . . . / . .

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn MOLLER, Cimbr. lit. I, S. 220 f.

## 4.

## \* Commendatio pie defuncti.

[S. 29]

Was nun ferner anlanget unsers in Gott ruhenden Mitt Brüdern Herrn Lorenz Otthesen Rife, dieser Gemeine zu Saterup gewesenen treuwleißigen Seelsorgers löbliche Ankunfft, ist er von christlichen ehrlichen Eltern auff Arr in Rife Pfarrhofs gebohren, da man schrieb nach der gnadenreichen Geburt unseres Heilandes 1653 den 3. Martii. Sein seliger Vatter ist gewesen der weilandt Hoch Ehrwürdiger undt Hochgelahrter Herr Otto Jacobsen, wohlmeritirter Pastor undt Probst auff der Insel Arr. Seine Mutter die weilandt Edle Groß Ehr- undt Tugend-begabte fraw Catharina Jacobsen. Sein Großvatter väterlicher Linie ist gewesen der weilandt wohl Ehrenvester Großachtbahr undt wohlvornehmer Herr Jacob Otthesen, Vornehmer Bürger undt Kauffhändler in Wordingborg auff Seelandt. Seine Großmutter väterlicher Linie die weilandt die weilandt [sie!] viel Ehr undt Tugendtsahme fraw Anna Jacobs. Sein Großvatter mütterlicher Linie ist gewesen der weilandt Hoch Ehrwürdiger vndt wohlgelahrter Herr Matthias / Lorenzen, gewesener Probst auff der Insel Arr. Seine Großmutter mütterlicher Linie die weilandt Edle Groß Ehr undt Tugendbegabte fraw Anna Matthiesen. Sein Elter Vatter väterlicher Linie ist gewesen der weilandt wohl Ehrenvester Großachtbahr undt wohlvornehmer Herr Otto Jacob Jansen, vornehmer Bürger undt Kauffhändler in der Stadt Tebro [Tabor?] in Böhmen. Seine Eltermutter väterlicher Linie die weilandt viel Ehr undt Tugendtsahme fraw Regina Jansen. Sein Elter Vatter mütterlicher Linie ist gewesen der weilandt wohl Ehrenvester, Großachtbahr undt wohlvornehmer Herr Lorenz Matthiesen, gewesener Verwalter auff Seegardt in Fyn. Seine Eltermutter mütterlicher Linie die weilandt Groß Ehr undt Tugendtreiche fraw Magdalena Lorenzen. . . . .

Weiln die furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist, haben seine liebe Eltern dis lassen ihre höchste Angelegenheit seyn, das dieser Ihr Sohn von Kindtheit auff in wahrer Gottes/furcht möchte erzogen werden, haben demnach einen Informatorem nach dem andern angenommen, welche ihn nebst seinen andern Brüdern in der Gottseligkeit, guten Künsten undt Sprachen unterweisen solten, womit dann fleißig angehalten worden, bis Er das sechszehnde Jahr erreicht, in welchem Er nach Odensee in die Schule geschicket worden die prima eruditionis fundamenta, die er zu Hause gefasset, daselbst weiter zu

[S. 30]

[S. 31]

ergoliren, in Maßen Er dann daselbst 5 Jahre frequentiret wie auch auff dem Gymnasio daselbst sich in seinen studiis dergestalt perfectioniret hat, das Er tüchtig erkandt worden nach universitäten zu gehen, worauff er dann bona venia Rectoris Gymnasii undt seiner lieben Eltern Consens sich nach Copenhagen begeben, sich daselbst dem Examine philosophico undt theologico unterworffen undt nachdem Er wohl darin bestanden, wie die Ihm ertheilte Vorhandene testimonia der Professoren klärlich ausweisen, sich 4 Jahr daselbst aufgehalten, das Er seine studia glücklich absolviren möchte, ob er nun wohl willens gewesen, noch länger allda zu verharren, hats dennoch

[S. 32] Gott also gefüget das / der Pastor primarius hiesiger Christlicher Gemeine der weilandt wohlEhrwürdiger undt wohlgelehrter Herr Matthias Lorentzen mit Tode abgangen, worauff Er nach Hause gefordert, der Hochfürstl. Herrschafft zu Glücksburg von Hoher Handt recommendiret undt praevio tentamine et examine wie auch gehaltener Probe Predigt zum Haupt-Pastore hiesiger Saterupschen Gemeine vociret, ordiniret undt introduciret worden, welchem Ampte Er dann in die 34 Jahre mit gebührendem Ernst undt Eifer nicht ohne sonderbahrer Erbauung dieser Gemeine im lehren undt leben fürgestanden, also das sein Todesfall von männiglich hochbeklaget undt gewünschet wirdt das, wens Gott gefallen, Er annoch Viele liebe Jahre hätte leben mögen. Nachdem Er besagter Maßen zum Predigtamt berufen worden, hat Er sich durch Gottes Schickung ehelich eingelassen mit der weilandt Groß Ehr undt Tugendt-begabten Frawen Maria Lorentzen seines seligen Herrn Antecessoris hinterlassenen Wittwen,

[S. 33] undt mit ihr eine friedtliche / Ehe besessen 23 Jahr doch ohne Leibes Erben. Nachdem aber dieselbe dieses Zeitliche gesegnet undt von ihme gebühlich betrauret worden, hat Er sich mit gutem Bedacht undt reiflicher Überlegung mit seinen nahen Anverwandten im Nahmen Gottes in ein abermahliges Ehegelübde eingelassen, mit der Groß Ehr undt Tugendt-begabten Jungfer Johanna Maria Jepsen, mit ihr friedtlich undt schiedtlich gelebet 10 Jahr undt durch Gottes Segen mit ihr 3 Kinder gezeuget, nemblich einen Sohn undt zwo Töchter, welche der grundtgütige Gott nebst ihrer hochbetrübten Mutter pflegen, trösten, versorgen undt erfrewen wolle. Seinen Wandel . . .

[S. 34] Betreffendt seine Kranckheit ist Er einige Jahre her vom Calculo oder Stein sehr incommodiret gewesen, doch dergestalt das / Er sein Ampt dabey wie wohl öffters mit großer Beschwerde hat verrichten

fönnen. Vor 5 Wochen aber ist ihm über die vorige Kranckheit ein hitzig Fieber zugestoßen, also, das Er gar bettlägerig geworden. Weiln aber verschiedene dienliche Medicamenten dawider adhibiret worden, hat sich ansehen lassen, als wenn er baldt wieder vöslig genesen würde, weiln Er aber wieder eingefallen undt beide Kranckheiten ihn gleichsahm conjunctis viribus angegriffen, ist Er dadurch ganz entkräftet worden dergestalt, das Er wohl gemercket, das die Zeit seines Abscheidens vorhanden wäre, hat demnach seinen Herrn Collegen zu sich fordern undt auff vorhergehende demütige Beicht undt eingeholte tröstliche absolution sich mit dem wahren Leib undt Blut Christi unter dem gesegneten Brodt undt Wein als mit einem heilsahmen viatico oder Wegzehrung versehen lassen, darauff sein Hauß bestellet undt eine gute richtige disposition gemacht, wie es nach seinem Tode solte gehalten werden, seine Kinder gesegnet undt sie der Vorsorge des Höchsten trewlich anbefohlen. Nachgehendts hat Er das weltliche gänglich abandoniret, sich zu Gott gewandt undt Jhn herzhinniglich angerufen, das Er Ihme wie / dem alten Simeon eine selige Frieden- [S. 85] fahrt bescheren wolte, welches sein Seuffzen Gott, welcher gerne thut, was die Gottsfürchtigen begehren, gnediglich erhöret undt Jhn am Verwichenen siebenden Sontage nach Trinitatis Vormittags eben umb eilf Uhr sanfft undt selig einschlafen lassen, nachdem [er] in dieser Welt gelebet ein undt sechzig Jahr. Votum. . . . / . . . [S. 86]

\*

μόνον τῷ Θεῷ δόξα  
Soli Deo gloria.

\*

5.

\* a // ω

[S. 87]

Was nun anlanget die ehrliche Abstammung christlößliche Auf- führung und selige Hinfahrt unsers in Gott ruhenden Mitbruders des weiland WohlEhrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Johannis Georgii Oest, dieser Gemeine zu Satrup gewesenen Treußl. Seelsorgers, so ist derselbe zur Welt geboren zu Friedrichsberg in Schleswig im Jahr 1686 den 14<sup>ten</sup> Martii.

Sein Vater ist gewesen der Wohlledle und Grosachtbare H. Jo- hann Oest, Kirchenvorsteher, Schatz-Einnehmer auch Laken und Seiden- händler in beregtem Friedrichsberg. — Seine Mutter, die Gros Ehr

u. Tugendbegabte Frau Dorothea Westen, geborne Bruhnen. — Der Gros Vater väterlicher Seite ist gewesen Tit. Claus West, fürnehmer Bürger und Kaufmann in Freyberg im Stift Bremen. Die Gros-  
 [S. 38] mutter väterlicher Seite Tit. Gesche Westin. / — Der Grosvater mütterlichen Seiten ist gewesen der Wohlledle und Wohlachtbare H. Claus Bruhn, in die 30 Jahr gewesener Küchenschreiber Jhro Hochfl. Durchl: zu Schleswig-Holstein-Gottorp. — Die Grossmutter mütterlicher Seite war die viel Ehr und Tugendsame fr. Anna Bruhns. Dies sind die Eltern und Voreltern, von welchen er nach dem fleisch geboren. Gott aber hat ihm gleich nach seiner sündlichen Geburt die Gnade wiederfahren lassen, aus Wasser und Geist wiedergeboren zu werden durch die heil. Taufe als durch welche er in der heil. Dreyfaltigkeitskirche besagten Orts seinem Erlöser ist zugeführt und mit dem Namen Joh. Georg belegt worden. — Obzwar sein Vater 1689 und also da unser sel. Mitbruder nur 3 Jahr alt war, die Welt verließ, und seine nachlebende Mutter beständig im Wittwenstande blieb, so lies selbige sich dennoch eußerst angelegen sein, auch  
 [S. 39] diesen ihren Sohn in der Zucht und / Ermahnung zum Herrn zu erziehen. Sie unterrichtete ihn derowegen nicht allein in der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit, sondern, nachdem sie ihn anfängl. der Feder- und Rechenkunst gewidmet hatte, so lies sie ihn, nachdem sie sich in Flensburg 1698 häuslich niedergelassen hatte, insonderh. bei dem Schreibmeister H. Rachwitz in die Schule gehen. Da er aber sein 16. Jahr erreicht hatte, äußerte sich eine so starke Liebe bei ihm zum Studieren, daß seine Mutter ihn in die Lateinische Schule daselbst schicken mußte. — Er bediente sich mit ungemeinem fleiß und Eifer des Unterrichts des sehl. Rectoris Möllers<sup>1)</sup> und der Conrectorum Hansen, Lundii<sup>2)</sup>, Wolffs<sup>3)</sup> und Clausen. Bei solchem fleiß glückte es ihm unter göttlichem Segen nicht allein manchen Beförderer zu finden, sondern sich auch im 8. Jahr so weit zu perfectioniren,  
 [S. 40] daß er 1710 die academische Studia anfangen konnte. — Er reiste zu dem Ende nach dem damahls fürtrefflichstem Sitz der freien Künste und besonders der reinen Gottesgelahrtheit Wittenberg. Allhier hörte er in Philosophicis: Schroeder, Clausen, Wolffium und Janum; in Theologicis feustking, Wernsdorff und Chladenium. Nach drittelhalb

<sup>1)</sup> Joh. Moller, der Verfasser der *Cimbria literata*.

<sup>2)</sup> S. zu *DELICIAE* 1650.

<sup>3)</sup> Vgl. *MOLLER*, *Cimbria literata* II, S. 1010 ff.

Jahren fand er sich im Stande Gott und seinem Nächsten mit seinen erlangten Wissenschaften zu dienen, daher er denn auf Verlangen seiner Mutter zurückkam. — Nachdem er nun ein Jahr seine academische Studia repetirt, begab er sich in Condition als erstl. bei dem Herrn Past. Zwerg in Helsingör, woselbst er 2 $\frac{1}{2}$  Jahr blieb, nachgehends bei Sr. HochEhrwürden dem Herrn Probstem Harboe<sup>1)</sup> in Broacker, wo er in die zwey Jahr conditionirte. — Hieselbst ward er, nachdem der sehl. H. Kühhl, Pastor Diaconus zu Uldrup einen Gehülfsen im Amt unterthänigst verlangt / hatte, von Jhro Hochfürstl. (S. 41) Durchlaucht zu Glücksburg zum erwehnten Diaconat berufen im Jahr 1718, d. 2. Junij. Inzwischen fügte es der allweise Gott so, daß er sich in ein christliches Ehegelübde einlies mit des nur belobten H. Nicolai Kühhls ältesten Jgfer Tochter Christiana Kühhlen, welches d. 1. Aug. selbigen Jahres durch priesterliche Copulation und ordentl. Hochzeit vollzogen wurde. — So vergnügt, friedlich und christlich dieser Ehestand gewesen, so gesegnet war [er] auch, indem Sie der Höchste mit 12 Kindern als 6 Söhnen und 6 Töchtern erfreuet; fünf davon sind in ihren ersten Jahren von Gott aus diesem Leben weggenommen worden. Die übrige, welche größtentheils mit der herzlich betrübten fr. Wittwe ihrem sehl. Vater das Geleite zu seiner Ruhestädte geben, sind von dem sehl. Manne unverdrossen in der furcht und Ermahnung zum Herrn erzogen worden, und damit er auch in an/dern guten Wissenschaften dieselbe forthelfen mögte, so hat er viele Jahre seines Amtes hindurch zugleich die beschwerliche (S. 42) Informations Arbeit übernommen. — Nachdem er nun in die 28 Jahr in der Uldrupper Gemeine einen getreuen Mitarbeiter am Werk des Herrn abgegeben hatte, gefiel es Gott und Jhro Hochf. Durchl.

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn J. LORCK, Beyträge [aus TRESCHOW] II, S. 241 ff.: Geboren zu Halck im Amte Hadersleben am 8. Dezember 1681 als Sohn des dortigen Pastors Ludwig Harboe und der Johanna Hoyer, 1704 nach Broacker berufen, seit 1722 mit Philipp Lund Inspektor der Glücksburgischen Kirchen in Sundewith und Angeln, später allein, gestorben 5. Oktober 1757. Verheiratet war er seit 1705 mit Maria, Tochter des Pastors Philipp Petersen in Broacker (1685—1703) und hatte 4 Söhne und 3 Töchter: 1. Philipp, seit 1729 Adjunkt seines Vaters, gestorben 1744; 2. Ludwig, später Bischof von Seeland; 3. Johannes, Pastor zu Töstrup; 4. Friedrich Carl, Kgl. Kanzlei- und Postmeister in Hamburg. Vgl. über sie Acta historico-ecclesiastica, Bd. IX, S. 1104. Fortgesetzte Nachricht von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in den kgl. dänischen Ländern, S. 73.

ihm auf ſ. unterthänigſtes Anſuchen die Seelenſorge in dieſer Gemeine zu übergeben, nachdem das hieſige Paſtorat zu Schnabeck durch den fehl. Hintritt des weil. wohlverdienten Paſtoris Herrns <sup>1)</sup> war vacant geworden. Hieſelbſt ward er nun den 8. Maij des vorigen 1746. Jahres praesentiret, und Dom. Rogate introduciret. Aber es gefiel der göttlichen Weiſheit, ihn nur anderthalb Jahr dieſer Gemeine zu ſchenken. Denn in der Woche vor Pfingſten ſetzte ihm eine ſtarke Engbrüſtigkeit, Huſten und Mattigkeit, nebst Geſchwulſt der Beine dergestalt zu, daß er wohl merckte, ſein Lebensziel würde nicht weit mehr hinaus ſein. Ob nun gleich ſich nachgehends, fürneml., nachdem er ſich des H. Doct. Esmarcks bedienet zur Beſſerung anlies, ſo ſtellte ſich die Kranckheit doch d. 3. Novemb. ſo hefftig wieder ein, [S. 43] daß er ſeine edle Sele, / welche mit ihrem Erlöſer am Sontage vorher im h. Abendmahl war vereiniget worden, d. 4ten des Morgends um 10 Uhr bei vollem Verſtande und inbrünſtigen Gebethern, ſanfft und ſelig aufgab, nachdem er die Zeit ſeiner Wallfahrt gebracht auf 61 Jahre. 7 Monath. 21 Tage.

In ſolcher Zeit hat er ſich eifrig laſſen angelegen ſein, daß Gott an ihn einen getreuen Arbeiter in ſeinem Weinberg, Seine Gemeine ein fürbild im Wandel und in der Lehre, Seine Obrigkeit einen gehorſamen Unterthanen, Seine Freunde einen redlichen Verehrer [und] Mitbruder, ſeine Collegen einen getreuen Beiſtand und Mithelfer, Seine Ehefrau einen liebereichen Ehemann, Seine Kinder einen ſorgfältigen Vater haben mögten. — Was nun ein jeder an ihm verlohren, das wolle der Barmherzige Gott mit 1000fältigem Troſt wieder erſetzen. Er tröſte . . . . .

## 6.

## Personalialia.

[S. 45]

Es iſt noch übrig, daß wir von der Herkunft und Geburth, dem geführten Lebens-Wandel und ſeligen Tod unſers werthen H. Mittbruders, dem löblichen Herkommen gemäß, eine Summarische kurze Nachricht geben.

Es iſt der wohlſelige, weiland WohlEhrw. und wohlgelahrter Herr Hinrich Hammerich, 10jähriger Haupt-Paſtor dieſer chriſtl. Gemeine Satrup, zu Glücksburg von anſehnlichen und noch im beſten

<sup>1)</sup> Joh. Leonhard Herrn, 1731—45 Paſtor zu Satrup.

Andenken aufbehaltenen Eltern, und zwar 1710 im Martio gezeugt und gebohren worden. Sein sehl. H. Vater ist gewesen der weiland HochEhrwürdige und Hochgelahrte H. Hinrich Hamerich, weil. Hochverdienter Probst und Hoff Prediger der dorthigen Hoff- und Schloß-gemeinde. Die Frau Mutter ist gewesen die HochEdle und Tugendbegabte, nun sehl. Frau Anna Magdalena Hamerichs, gebohrne Hartmann. — Der Großvater väterlicherseite ist gewesen der weiland Hochedle und Hochgelahrte Hr. Hinrich Hammerich, in die 53 Jahr Hochverdienter Rector der Königl. Stadtschule in Kensburg. Die fr. Großmutter selbiger Linie ist gewesen die wohledle und tugendsahme Frau Cäcilia, gebohrne Maierin. — Der Großvater mütterl. Linie ist gewesen der weiland WohlEdle und Wohlgelahrte Hr. Robert Hartmann, Rector der Schule zu Heiligenhaven. Die Frau Großmutter Maria Elisabeth geb. Wernerin. / — Von diesen christlichen Eltern und VorEltern hat der wohlselige Hr. Pastor seinen leiblichen Ursprung, doch weil Er wie alle andren Menschen in Sünden empfangen und gebohren war, und die wichtige Erbschuld und sündhafte Unreinigkeit mit zur Welt gebracht, so ist derselbe sogleich durch die Heil. Tauffe wiedergebohren und durch Wasser und Geist in den heil. Gnadenbund mit Gott auf- und angenommen und seinem Erlöser und deßen Kirche mit dem Nahmen Hinrich einverleibet worden. Kaum aber war ihm die Gnade der leibl. Geburth und der Wiedergeburth angediehen, als es dem Höchsten gefiel, durch den frühen tödl. Hintritt seines lieben sehl. Hrn. Vaters Jhn zu einem Waisen zu machen, ehe noch seine sehl. fr. Mutter nach der Geburth dieses Benoni<sup>1)</sup> ihre damahlige Wochenstube verlassen können. Hierdurch nun wurde in so betrübten Umständen die Last der Erziehung seiner sehl. fr. Mutter allein und also zwiefach überlassen, die den auch in ihrer aufrichtigen Gottesfurcht diesen ihren jüngsten Sohn wie die anderen Kinder mit allem Fleiß unter göttl. Beystand, so wie es die kindl. Jahre von Zeit zu Zeit erfoderten, in der Erkenntniß Gottes auf dem Wege der Tugend geleitet und es an nichts mangeln lassen, den Gnadenbund näher zu bevestigen und zugleich den Grund zu seinem weiteren leibl. Wohlseyn zu legen. — Sie gab darauf in dieser mütterl. Vorforge und Treue vor ihn, denselben in allen nöthige Wissenschaften näher unterrichten zu lassen, ihn in die Hände getreuer Lehrmeister an verschiedene Orthe, also

<sup>1)</sup> Schmerzensohn, hebr.

anfangs zu Uldrup, weiter zu Glücksburg, da dessen älterer H. Bruder bey Hofe als Informator des durchl. Prinzen engagirt war, dessen getreue Unterweisung er daselbst 2 Jahr genoß. Hernach [S. 47] kam Er / nach Neukirchen und Soerup, woranf Er zuletzt in die flensb. Stadtschule gesandt wurde und daselbst der Unterweisung damahliger SchulCollegen, durch regen Fleiß und Embßigkeit sich fortzuhelfen, so vorteilhaft genoß, daß Er im 19. Jahr seines Alters von Flensburg sich nach der Universitet zu Rostock begeben konte<sup>1)</sup>. Hieselbst hat er in 2<sup>1/2</sup> Jahren die berühmten Lehrer dieser hohen Schule, . . . ? und Theologos damahliger Zeit fleißig gehört, und sich von Ihnen auf den künftigen nutzbahren Dienst seines Vaterlandes und der Kirche bestens praepariren lassen. — Nach seiner vorteilhaften Zurückkunft hielt er sich ein paar Jahre bey seiner sehl. Frau Mutter und andren nahen Verwandten daheim auf, setzte seine Studia vor sich fleißig forth, übte sich auch einige Mahle im Predigen und begab sich endlich, an. 1736, umb seine weiteren Vortheile zu suchen, nach Copenhagen, und war so glücklich in dem vornehmen Hause des annoch lebenden Königl. Geheimbden Raths und Amptmans VON RABE Excellenz, als Informator und Hofmeister der hochadl. Jugend angenommen zu werden. In dieser Station, der er über 10 Jahre mit ruhm und zur Zufriedenheit seiner hohen Herrschaft vorgestanden, hätte er verschiedene Mahle Gelegenheit finden können, seine gute Absicht, Gott in dem löbl. Predigtampt zu dienen, erreichen mögen [sic!], allein er war durch eine besondere göttl. Vorsehung dazu erst in seinem eignen Vaterlande ausersehen. Eine bekandte damahlige Prediger-Vacance hier im Lande gab ihm gelegenheit, seiner ihm angebohrnen hohen und durchl. Herrschaft, nemlich unserm durchl. gnädigsten Fürsten und Herrn, auch seine Dienste darzubietthen, und durch die Gnade dieses vor die Kirche [S. 48] wohlgesinnten theuren Landesvaters ward Er / an. 1745 zum Diacono der Kirchen Uldrup vociret und bestellt. Hie brachte der sehl. Mann 2<sup>1/2</sup> Jahr in treuem Eifer seines Amptes nützlich zu, nach deren Verlauf Höchstgemeldete Se. Hochfürstl. Durchlaucht geruheten denselben nach Satrup als HauptPastor und zwar an. 1748 zu versezzen, woselbst Er sich auch alles ernstes bemühet, das Ampt eines Evangel. Predigers redlich auszuführen, in Lehre und Wandel seiner

<sup>1)</sup> HOFMEISTER IV, S. 164: »Henricus Hammerichius Flensburgo-Cimber. th. st. 15. [Mai 1730].«

lieben Gemeine zu derselben gesegneten Vortheil . . . zur Ehre Gottes rechtschaffen vorzustehen, sodasß er sich seiner Gemeine Liebe im Leben und auch im Tode, da er dieselbe so frühe nach Göttl. Willen ver-laffen, erworben hat. —

Er hat sich nemlich besizzen Gottes Worth rein und lauter zu predigen, er hat Buße und Vergebung der Sünden seiner Gemeine angetragen, den Grund und die Schätze des Heils in Jesu derselben eröffnet und ihr auch die Heilsordnung angewiesen, zu der durch Christus erworbenen Seligkeit zu gelangen, für die Ehre Gottes und des heil. Evangelii allen redlichen eifer bewiesen, und je und aller-wegen sich bemühet, sich und die ihn hörten, selig zu machen, das Worth Gottes auf der Tazsel, im Beichtstuhl, bey dem Krankenbette und bey allen vorkommenden Vorfällen zu predigen, das nutz ist zur Lehre, zur straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, umb seine Zuhörer so vil möglich zu solchen Menschen Gottes zu machen, die vollkommen wären, zu allem guthen Werk geschickt. Dies hat er gethan mit allem fleiß, doch unter tägl. erkentnis seiner Un-vollkommenheit, und seiner Sünden, Gebrechen und Fehler, die er auch zu verbessern gesucht, umb auch besonders durch einen guthen Wandel sein ampt zu zieren, und seiner Gemeine und . . . . erbau-lich zu sein. Gleich nach dem Eintritt in das heil. Predigtampt hat der Selhige unter Gebeth und Vertrauen zu Gott sich umb eine ge-treue Ehegenosin zur tägl. Hülfe und Beystand in seinen Haus-bestellungen umbgesehen und / Gott leitete sein Herz zu der Wahl [S. 49] der nun nochlebenden Hochbekümmerten Frau Wittwe, der Wohl-Edlen, Hoch Ehr und tugendbegabten Frauen Catharina Fabricius, des sehl. Apothekers Fabricij in Apenrade nachgelassner Tochter. Diese guthe und vergnügte Ehe hat der Herr 12 Jahre unterhalten und überall vergnügt und friedlich gemacht, auch mit 2 Kindern, einer Tochter und einem Sohne, gesegnet. Letzterer ist vor ein paar Tagen nach ausgestandner Krankheit verschieden und begleitet seinen sehl. Vater zu ihrer gemeinschaftlichen Ruhestätte, und ist also frühe voll-kommen, glücklich und selig geworden. Die nachlebende einzige un-mündige Tochter wird der Vater der Waysen zusammt der bekümmer-ten Frau Mutter in seiner besonderen Vorsehung erhalten und Ihnen beyden so gnedig seyn, daß Guthes und Barmherzigkeit Sie folgen werden ihr Lebenlang, und ihr jetziges bedauernswürdiges Schicksahl Ihnen künftig erleichtert und zum Seegen und Wohlstand verändert

# Stammbaum der Brunos.

\* = geboren. † = gestorben. ∞ = vermählt.

Thomas . . . . .

\* auf Bruhnsgaard in Schauby, 22. II. 1495,  
† Satrup 15. V. 1572.

**Canutus Brun (Thomae),**  
genannt Thommes Degen,  
seit 1558 Diac. in Løit,  
1570 P. in Osterlügum.

**Peter Bruno jun.,**  
\* 1543,  
† Satrup 9. II. 1616,  
∞ mit Agneta . . . . ?

**Georgius Bruno,**  
\* ca. 1524,  
† Sonderburg 1631  
(ein Bruder?).

Petrus Fabricius,  
1596 P. in Brocker,  
† 4. VII. 1655, ∞ m.  
Anna . . . . . (1631  
enthauptet?)

**Agnette Thomsen,**  
∞ mit Erasmus  
Dainus, 1656—73  
Diac. und Küster  
in Løit.  
Andreas Jacobi Span-  
dovius,  
Sohn d. P. Jacob Sp.  
in Ulderrup († 1622),  
1618 P. i. Osterlügum,  
† das. 25. XI. 1640.

∞ **Anna . . . . .**  
(II. Ehe)  
lügum 1584.

∞ **Erich Bruno,**  
\* Satrup 1580,  
1607 Diak. i. Hors-  
rade, 1608 P. in  
Osterlügum,  
† das. 14. III. 1618.

**Christian Bruno,**  
1607 Diak. i. Hors-  
bill, 1608 P. auf  
Föhr, 1620 P. zu  
Lügumkloster.

**Nicolaus Bruno,**  
\* Satrup  
1593,  
† das. 1666.

∞ **Marike Fabricius**  
\* 2. VI. 1607  
† Satrup 19. XII.  
1685.

**Marie . . . . .**  
† 8. V. 1688. 1646 ∞ **Canutus Brun,**  
\* Osterlügum 1611,  
Kantor in Apenrade,  
1641 P. in Oster-  
lügum.

**Matthias Christiani**  
Lorentzen,  
\* 14. IV. 1644,  
† 20. V. 1679.

(I. Ehe) ∞ **Marike Brun,**  
\* Satrup  
† das. 25. I.  
1704.

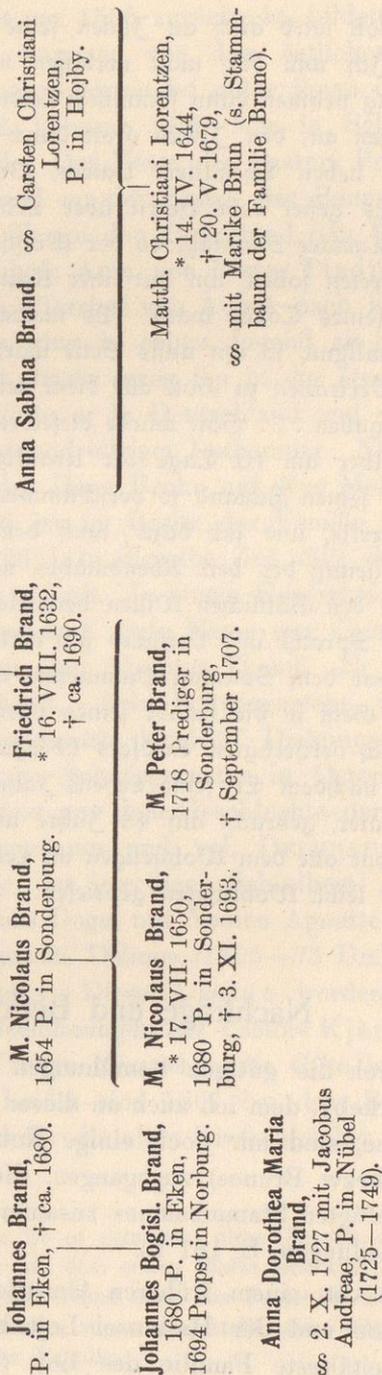
∞ **Laurentius**  
Ottomis Rise,  
Ehe) \* 3. III. 1683,  
† 15. VII. 1714.

3 Söhne, 4 Töchter.

2 Söhne, 2 Töchter  
(davon eine ∞ mit Nicolaus  
Kühl, Diac. in Ulderrup).

# Stammbaum der Familie Brand.

\* = geboren. † = gestorben. ∞ = vermählt.  
 Nicolaus Brand, ∞ Margaretha Cunradi.  
 P. in Eken, † 15. XI. 1648.



werde. Gott wird auch an Ihnen seine Wahrheit und Verheißung erfüllen: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. — In der Versicherung nehmen dann sämmtlich Leidtragende den bitteren Leidensfelch gelassen an, den Ihnen Gott durch den unvermutheten Todesfall Ihres lieben Ehegatten, Vaters, Bruders und Freundes eingeschenkt. Es gefiel dem Herrn über Leben und Tod in der Woche nach dem Laetare Sonntag, da der Wohlselige zum letzten mahl seine Kanzel betreten sollen, ihn mit einer Krankheit heimzusuchen, die ein Vorbothe seines Todes ward. Es meldete sich bey ihm Febris catarrhalis maligna, so ihn auff's Bette warff. Man brauchte unter Gebeth und Vertrauen zu Gott alle dienl. leibl. Mittel, die auch die beste Hoffnung gaben . . . Gott würde dieselben zu des Kranken Genesung segnen. Aber am 10. Tage der Krankheit, meldeten sich die Umstände, die seinen Zustand so verschlimmerten, daß der sehl. selbst sein Ende bemerkte, und sich dazu / nach dem bereits vor einigen tagen besorgten genug des heil. Abendmahls, näher unter Gebeth und Ergebung in den Göttlichen Willen bereitete, bis in der darauf folgenden Nacht Sprache und Verstand sich verlohr und Er am Sonnabend Morgen vor dem Sonntag Palmarum, etwa umb 8 Uhr seinen unsterblichen Geist in die Hände seines vormahls schmälig gekreuzigten, nun göttlich-verherligten Erlösers übergab und also sanfft und selig verschied, nachdem Er seine Lebens Jahre, eben wie vormahls sein sehl. H. Vater, gebracht auf 48 Jahre und einige Monathe. — Der Herr sey vor alle dem Wohlseligen im Leben und im Tode erwiesenen geistl. und leibl. Wohlthaten gepriesen. Er tröste . . . .

## Nachträge und Berichtigungen.

Durch die gütigen Bemühungen des Herrn Pastor Tiedje in Loitkirkeby, dem ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche, sind mir noch einige Notizen über die Familie der Bruhns (bezw. Brunos) zugegangen, die ich hier zur Erläuterung des beigefügten Stammbaumes zusammenstelle (vgl. auch Beiträge und Mitteilungen, S. 181 f.).

Die von einem früheren Geistlichen verfaßte Chronik des Kirchspiels und der Halbinsel Lojt berichtet folgendes: (S. 19)  
»Die zweitälteste Familie des Lojt (d. h. der Halbinsel), deren

Ursprung auch in die Zeit vor 1500 zurückgeht, bildete das Geschlecht der Bruhn. Sie stammen von dem östlichen Bruhnsgaard in Schauby. Am bekanntesten ist unter ihnen der Pastor Peter Bruhn, der am 22. Februar 1495 hier in Schauby auf Bruhnsgaard geboren wurde. Der Vater des Pastors Peter Bruhn war ein Fribonde und stand an der Spitze der Bauern, welche 1499 dem Pastor Johann Tamm den Prastelund (ein Wald, jetzt Feld, seit 30 Jahren Kirchhof; Anm. von Pastor Tiedje) schenkten und ihn bewogen, den Pfarrhof von Aubek nach Kirkeby zu verlegen. . . . Peter Bruhn ging in seiner Jugend zu Schule bei Pater Johann Damm, und dieser erzog ihn in der streng katholischen Lehre. Dann studierte er in Deutschland und wurde hier mit Luthers Lehre bekannt und eifriger Lutheraner. Näheres findet sich in der Chronik des Hans Bruhn auf Nye Mølle<sup>1)</sup>. Der [östliche] Hof Bruhnsgaard ist im Besitz der Familie Bruhn bis 1824 gewesen . . .« (S. 26) »In dieselbe Zeit fällt die Erwähnung des ersten Diakonus in Loit. In einem Kontrakte von 1558 wird ein Thammes Degn genannt. Sein Name war Canutus Brun. Nach seinem Vater hieß er auch Canutus Thomä. Er kam 1570 [als Pastor] nach Osterlügum. Sein Schwiegersohn war Erich Bruun aus Saattrup im Sundewitt, der 1607 Diakonus in Apenrade war und 1608 seinem Schwiegervater in Osterlügum als Pastor folgte. Offenbar einer aus dem Geschlechte der Bruun in Saattrup [siehe den Stammbaum und vgl. DELICIAE 1608 III ‚filius‘, 1618 III ‚frater‘ sc. des jeweiligen Schreibers] . . . Eine zweite Tochter des Thammes Degn, mit Namen Agnette Thomsen, wurde mit dem Pastor Erasmus Dalinus (1656—73 Diakonus und Küster in Loit) verheiratet.« Diese Angaben werden bestätigt und ergänzt durch die Aufzeichnungen des Pastors Kjær in Osterlügum, die Herr Pastor Tiedje einzusehen die Güte hatte (siehe dazu den Stammbaum). Leider sind 1867 bei dem Brande des Hauptpastorates in Loitkirkeby die alten Kirchenbücher vernichtet worden.

<sup>1)</sup> Herrn Pastor Tiedje ist es gelungen, diese Chronik ausfindig zu machen. Sie enthält aber nur auf dem ersten Blatte eine kurze Genealogie der Familie Bruhn, angeblich auf Grund eines von Pastor M. Kjær in Ries mitgeteilten kirchlichen Dokumentes zusammengestellt, sonst wertlose Nachrichten über spätere Glieder der Familie.

Ferner hat mir Herr Pastor Rickmers in Satrup (Kreis Schleswig) in liebenswürdiger Weise drei Berichtigungen mitgeteilt. DELICIAE 1548 III. Nach H. C. P. SEJDELIN, Diplomatarium Flensborgense II, S. 297 ff., ist ‚Nicolaus Johannis, Kirkeherre i Vor Frue Kirke i Flensborg‘ bereits am 1. April 1540 ‚som Superintendent i Sønderborg og Nordborg Amter‘ eingesetzt worden, zu gleicher Zeit auch ‚Gerhart Schlevert, Kirkeherre i S. Nicolai Kirke i Flensborg, som Superintendent i Flensborg og Tønder Amter‘. — Ebenda S. 199, Anm. 3 ist mit Satrup nicht das im Sundewitt gelegene, sondern das Gottorper Satrup gemeint. »Reinhold Westerholt hat von 1538—1544 in allen später Gottorper Kirchen visitiert, meines Wissens nie über diesen Bezirk hinaus. Anders als »ex mandato regiae maiestatis« konnte das nicht geschehen; denn vor 1544 hatte kein anderer etwas zu sagen. Von 1544 bis 1548 erscheint Nic. Krage hin und her als Visitator; 1550 nahm er nach dem alten Kirchenrechnungsbuche von Böel dort die Rechnung auf, vielleicht auch in Norderbrarup (LAU S. 318). Daß er als Visitator im Gottorpischen erscheint, hängt wohl damit zusammen, daß Reinhold Westerholt nach der Länderteilung Hofprediger des Gottorper Herzogs wurde. Vorher hatten die Visitationsbezirke sich um die vier Städte Schleswig, Husum, Flensburg, Hadersleben gruppiert. Sundewitt hat wohl zu Flensburg gehört und Gert Slewert unterstanden. Das hat sich zunächst noch über die Länderteilung hinaus stillschweigend so fortgesetzt, und erst 1548 schafft der König das Definitivum, indem er dem Sundewitt den Pastor von S. Marien in Flensburg zum Propsten setzt und es von S. Nikolaus löst.« — S. 223: Brumlundt. »Brunlund oder Brundlund ist das alte, 1441 von der Königin Margarete erbaute Schloß bei Apenrade. Das Amt Apenrade wird häufig als Amt Brunlund bezeichnet. Da nun die Pastoren in Apenrade durchweg auch Pröpste für Apenrade Amt waren, werden sie auch als Pröpste von Brunlund bezeichnet. Das gilt also auch für Johannes Generanus. Der bekannte Nicolaus Helduaderus wurde 1591 von eben diesem Joh. Generanus, dem ‚praeposito territorii Brunlundensis‘, in sein Amt eingeführt.«

---

Die folgenden Bemerkungen und Notizen verdanke ich der Güte des Herrn Pastor Michelsen. Da ich sie aber erst nach der ersten Korrektur

erhielt, als der Satz schon stand, konnte ich sie nicht mehr an Ort und Stelle einfügen.

S. 194, Anm. 3 füge hinzu: H. F. RØRDAM in Kirkehistoriske Samlinger, 3. R., 6. Bd., S. 654 ff.

S. 195, Anm. 3 füge hinzu: E. MICHELSEN, Herm. Tast in PRE<sup>3</sup> XIX, S. 383 ff.

S. 198, Z. 20 v. u.: Das Angebot erfolgte brieflich unterm 13. März 1541, vgl. Aarsberetninger fra det Kongelige Geheimearchiv, 1. Bd., 3. Heft (Kjøbenhavn 1854), S. 216 ff. Die namentlich von B. MÜNTER vertretene These von einer Reise Bugenhagens nach Schleswig-Holstein im Jahre 1541 hat sich vollends durch die Veröffentlichung des Wittenberger Ordiniertenbuchs als irrig erwiesen. Der Reformator kam erst wieder hierher im Winter 1542, etwa Ende Februar oder Anfang März, zur Vollendung unserer Kirchenordnung vom 9. März des Jahres.

S. 201, Anm. 2 füge hinzu: E. MICHELSEN, Melanchthon, im Schleswig-Holsteinischen Kirchen- und Schulblatt 1897, Nr. 7—9. Derselbe, Die Schleswig-Holsteinische Kirchenordnung, S. 118. Ausführl. H. F. RØRDAM, Kjøbenhavns Universitets Historie fra 1537 til 1621, 1. Del, Kjøbenhavn 1868 f., S. 587 ff.

S. 202, Anm. 3 füge hinzu: HEIBERG, Peder Palladius in Theologisk Tidsskrift, 4. Bd., 2. H. (Kjøbenhavn 1840), S. 1 ff.

S. 204, Z. 10 v. u. füge hinzu: Kirkehist. Samlinger, 3. R., 1. Bd., S. 57 ff., 70 [über Keyser].

S. 204, Z. 2 v. u. füge hinzu: Mit einer Tochter oder Schwägerin von Fröschel war M. Petrus Generanus verheiratet. Vgl. Ny kirkehist. Samlinger, IV. Bd., S. 688 ff.

S. 208, Anm. 3 füge bei: Zur Kritik der Nachricht vgl. RHODE, Samlinger til Haderslev Amts Beskrivelse, Kjøbenhavn 1775, S. 477 ff. und Kirkehist. Samlinger, 1. Bd., S. 393.

S. 210, Z. 12 v. u. Zu »Homiß« vgl. LÜBBEN-WALTHER, S. 148. Es handelt sich also um Abgrenzung der Amtsbefugnisse zwischen Pastor und Kaplan (Diakonus) an der Broacker Kirche.

S. 212, Anm. 3 füge bei: Vgl. z. B. auch MOLBECH, K. Christian den Fierdes egenhendige Breve. Kjøbenhavn 1847. S. 6.

S. 224. Zur weiteren Geschichte des Turmes in Satrup vgl. Statistisk-topographisk Beskrivelse af Hertugdømmet Slesvig, 1. Bd., S. 376 ff. MICHLER, Kirchliche Statistik, 1. Bd., S. 194.

S. 233, Anm. 6 füge bei: Eine ähnliche merkwürdige Bewegung war hier im Schleswigschen um den 9. Januar 1906, als Krieg mit England und Frankreich zu drohen schien.

S. 234, Anm. 2 füge bei: Über die Kriege von 1657—60 vgl. E. MICHELSEN in den Mitteilungen des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und Heimatliebe, Heft 1 (1903/04) und Heft 3 (1905/06).

Zum Anhang.

II. Stammbaum de

Zu DELIC

\* = geboren. † = gestor

Johann Andre  
1569 P. zu Atzböll, 1571

Johannes (Jens) Lund,  
\* ca. 1572, 1596 P. zu Düppel, † 28. V. 1640.  
∞ mit Anna, Tochter des Petrus Fabricius, P. in Broecker (s. Stamm-  
baum der Brunos).

Marina Lund,  
\* 6. I. 1614, † 22. IX.  
1700, ∞ mit Petrus  
Paulinus, Diak. in  
Brekum  
(\* 1596, † 1687).

Philipp Lund,  
\* ca. 1617, 1642 P.  
zu Düppel,  
† 3. I. 1651.

Adolf Lund,  
1656 P. zu Feldstedt,  
† 12. V. 1682.

Salome Lund,  
† 12. XII. 1679,  
∞ 2. V. 1642 mi  
Samuel Nicolai, P.  
zu Nübel († 1658)

Hans Christian Lund. Johannes Lund, Hans Philipp Lund,  
\* 1659. P. in Feldstedt.

Philipp Heinrich Lund,  
1717 P. zu Düppel,  
† 13. X. 1737.

Christian Ernst Lund,  
\* 13. III. 1683,  
1712 Diak. an St. Joh.  
in Flensburg, 1714 P.,  
1735 Propst.

Agnes H  
∞ 3. VII  
muel Th  
A

Helena von Lutten, 28. II. 1713 I. ∞ II. 28. X. 1732 mi  
† 9. XII. 1731. rentia Vogt,  
\* 18. I

Philipp Ernst Lund,  
\* 3. II. 1714, 1739  
P. zu Ladeland.

Hildemar Lund,  
\* 13. X. 1715,  
Kaufmann in Flens-  
burg.

Helena Lund,  
\* 18. VI. 1734, ∞ 19.  
XI. 1755 mit Hans  
Balslöv, P. zu Döp-  
pel († 1795).

# der Familie Lund.

DELICIAE 1602.

gestorben. ∞ = vermählt.

**Andreas Lund,**  
1571 zu Düppel, † 1595.

**Georg (Jürgen) Lund,**  
\* ca. 1574, 1601 P. zu Nübel, † 7. II. 1641,  
∞ 11. X. 1601 mit Salome Widing.

**Johannes Lund,**  
\* ca. 1607, 1627 Adjunkt, 1643 P. zu Ulderup, † 5. XI. 1659. ∞ I. mit der Witwe seines Vorgängers Jacob Lange, der 1625 starb. ∞ II. 1654 mit Metta Holst aus Flensburg, die sich 1660 mit ihres Mannes Nachfolger, Laurentius Jensen, und nach dessen Tode 1665 mit Jacobus Vette verheiratete. † 1719.

**Zacharias Lund,**  
\* 5. IV. 1608, † 8. VI. 1667.  
Vgl. Allgemeine D. Biogr. XIX, 635. MOLLER, Cimbr. lit. I, 369 f.

**Philipp Lund,**  
\* 1657, 1680 P. zu Ulderup, † 26. IX. 1726. ∞ I. 1681 mit Catharina Elisabeth Schultz aus Harburg († 1700).  
∞ II. 13. VI. 1702 mit Agnes Hedewig Klauenberg in Glücksburg.

**N. N. Lund,**  
mortuus in Fionia.

**Anna Lund,**  
∞ 19. X. 1686 mit Joh. Anton Musaeus, Sekretär in Glücksburg († 1747).

**Hedewig Lund,**  
VII. 1709 mit Salomon Thomsen, P. in Atzbüll.

**Johannes Lund,**  
P. in Kappeln.

**Jacob Lund,**  
Feldscher in Führen, ermordet.

**Sophia Augusta Lund,**  
∞ Novbr. 1722 mit Christian Hammerich, P. zu Ulderup (\* 1693, † 1758).

mit Dorothea Emege, geb. Harderin, 8. II. 1696.

**Dorothea Lund,**  
\* 12. VIII. 1735, ∞ 4. IX. 1761 m. Matthias Schmidt, Diak. in Flensburg.

(Die Quellen für diesen Stammbaum sind DELICIAE, die Annales Nicolai Kuhlii, MOLLERS Cimbr. lit. und die Notizen in Mscr. II., vgl. oben S. 190.)

S. 235, Anm. 6: Hier muß ein Irrtum stecken, obwohl auch JENSEN, Versuch einer kirchlichen Statistik des Herzogthums Schleswig, S. 1450, Friedrich Brekling hat. Der Sohn des Handewitter Pastors war der bekannte landflüchtige Friedrich Breckling, vgl. über ihn L. J. MOLTESEN, Frederik Brekling, et Bidrag til Pietismens Udviklingshistorie, Kjøbenhavn 1893. Der DELICIAE 1661 Genannte könnte vielleicht Sohn des Breklumer Pastoren Joh. Hansen Breckling gewesen sein, JENSEN, S. 725.

## Anhang.

### I. Die Valeriusgeschichte.

#### Zu DELICIAE 1538.

Die Geschichte von der Befreiung eines Studenten aus der Macht des Teufels hat so interessante Wandlungen durchgemacht und ist dadurch zugleich ein wichtiger Beitrag zur Forschung nach der Urgestalt der Lutherschen Tischreden, daß im folgenden einige Formen der Erzählung geboten werden sollen.

Die ursprünglichste Form findet sich in LAUTERBACHS Tagebuch. Siehe J. K. SEIDEMANN, M. Anton Lauterbachs Tagebuch auf das Jahr 1538, die Hauptquelle der Tischreden Luthers. Dresden 1872.

S. 26 f. „Absolutio cujusdam adolescentis. 13. Feb: Adolescens quidam Valerius [Glockner], Consulis Norimber: filius absoluebatur a Luthero in sacristia praesentibus diaconis et praeceptore suo Georgio M[ajor]. Nam adolescens ille inobedientissimus nullam probitatis indolem habuit, sed plane desperatae conditionis a praeceptore suo examinatus: cur sine omni timore dei et hominum viveret? confessus est se ante quinquennium devovisse Sathanae his verbis: Ich sag dir deinen glauben auff und wil einen anndern herren annehmen. De istis verbis Lutherus eum examinavit eumque graviter urgebat, ob er auch was mer gered hat. obs im auch leit wer vnuð sich nun wolt beferen. Hoc cum adolescens petendo, instando assereret, tunc D. M. impositione manuum oravit genibus flexis nobiscum orationem dominicam et deinde addidit: Domine deus, pater coeli, qui jussisti nos per filium tuum dilectum orare, et ministerium in tua / S. 27 / sancta eccle-

sia ordinasti, et fratres, qui aliquo delicto praeoccupati fuerint, ut illos in spiritu lenitatis instruamus, et ipse Christus dicit, se non venisse nisi propter peccatores, oramus pro hoc servo tuo, ut illius peccata condones et in articulum remissionis peccatorum tuae sanctae ecclesiae suscipias. Postea germanice haec verba adolescenti dixit, qui ipse singula dicebat: Ich valerius bekenne fur gott vnd allen seinen heiligen Engeln vnnnd fur der versammlung der Kirchen, das ich gott meynen glauben hab auffgesagt, mich dem teuffel ergeben, ist mir von herzgen leitt. ia will nun fodder dem teuffel ein abgesagter feind sein vnd gott meynem herrn willig folgen vnnnd mich bessern, Amen. Deinde illum ad poenitentiam et pietatem adhortabatur, ut sinceriter viveret in pietate et obedientia ac Sathanae cogitationibus et suis desideriis resisteret fide et oratione. Wen gleich der teuffel mit bosen gedanken in wirdt anfechten, solt er sich mit gottes Wortt rusten, et mox currere ad suum praeceptorem aut diaconum vnnnd den teuffel accusiren vnnnd offenbarn mit seinen Radtschlegen.'

Ganz ähnlich ist die Erzählung bei GEORG LOESCHE, *Analecta Lutherana et Melanthoniana*, Gotha 1892, S. 309 f. [auf Mathesius zurückgehend; bei E. KROKER, *Luthers Tischreden in der Mathesischen Sammlung*, Leipzig 1903, findet sie sich aber nicht], nur mit dem Unterschied, daß die Worte: »Ich sage Dir, Demon usw.« dem sterbenden Studenten als an den Teufel gerichtet in den Mund gelegt werden, sicher eine ungeschickte Änderung, und bei FÖRSTEMANN und BINDSEIL, *Luthers Tischreden III*, S. 75 f. Den ganzen Apparat des damaligen Teufelsglaubens findet man dann angewendet bei MELANDER (s. oben S. 197, Anm. 2) und bei MISANDER (s. d. Folgende), so daß denn nun ein Paradestück zur Benützung in Predigt und Katechese entsteht.

*Deliciae Historicae oder Historische Ergößlichkeiten / Bestehend in denckwürdigen Tituln, von sonder- und wunderbaren Historien . . . mit beygefügtten sehr nützlichen Theologischen Fragen . . . nebst einer Vorrede herausgegeben von MISANDERN. Dresden, 1698. 8°. S. 84: „XII. Der vom Teuffel loß-gemachte Student. Valerius, ein Student zu Wittenberg Anno 1538. weil er sehr arm war, wartete einem namhaften Professori und Doctori daselbst, Georg Majorn, anstatt eines Famuli auf, hielt sich auch eine Zeitlang still und eingezogen, kömmt aber endlich in sehr große Ungeduld wegen seiner*

Armut, da er sahe, wie andere Studenten [die denn gerne frische Brüder seyn, turgente crumena, so lang Geld im Beutel ist] auf den Abend lustig waren, hielten Convivia Musica, und waren guter Dinge, er aber mußte miseriam schmelzen. Als er sich nun mit solchen Gedanken plagte und um den Abend späte an der Elbe spazierte, kömmt ein alter Mann zu ihm, grüßet ihn freundlich und fraget nach der Ursach seiner Traurigkeit und ob ihm nicht zu raten und zu helfen sei? Worauf der Student geantwortet: Es sei genug, daß er seine Plag allein wisse, weil ihm doch von seinem Anliegen schwerlich möge geholfen werden. Jedoch auf des Greisen Anhalten, ent/S. 85 /decket er seine Not. Darauf der Alte angefangen: „Wilt du dich mit Leib und Seele verschreiben, mein eigen zu sein, und daselbe mit deinem eigenen Blute, so soll dir geholfen werden, daß du nie Mangel am Gelde habest. Der arme Gesell, dem dieser Vorschlag und verheißene Reichtum beliebet, nimmt die Condition an, übergibt dem Teufel, ihrem gemachten Vertrag nach, die Handschrift, mit eigenem Blut geschrieben. Wie nun dieser Student sich nicht konnte inne halten, begann er sein voriges eingezogenes Leben zu verändern, ging zur Gesellschaft, hielt sich zur Bursch, sein Pfennig war so bald der erste als der letzte, tat sich herfür mit Kleidern und dergleichen mehr. Der Doctor vermerckt, daß er Geld hat, verwundert sich, wo es herkomme, weil er wußte, daß ihm die Eltern keines schickten, nimmt ihn vor, erforschet, wo ers genommen habe. Er bekennet, wie es sei zugegangen. Dessen erschrickt der Doctor, gehet mit betrübtem Gemüt zum Herrn Luthero, berichtet ihn von seines Dieners Zustand und erholet sich bei ihm Rats. Worauf der Herr Lutherus die Pastores und seine Collegen samt den Studenten vor sich beschieden und in ihrer Gegenwart ihn gefraget, ob ihm seine Sünde herzlich leid sei? Ob er seine Handschrift gerne wieder hätte und der Bestrickung des Teufels begehrte herzlich gerne los zu werden, und da solches möchte geschehen, ernstliche Besserung anloben wollte? Darauf der Student / S. 86 / mit einem kräftigen Ja geantwortet. Indem fänget der Herr Lutherus mit seinen Mitbrüdern ernstlich an zu beten, bis der Teufel die Handschrift mit Ungestüm vor Lutheri Füßen niedergeworfen und folgendes mit einem häßlichen Gestank davon geschieden. Also ward der Jüngling dem Teufel aus dem Rachen gerissen und erhalten und wieder zu Gott bracht usw.“

## III.

## Zu DELICIAE 1624 IV und 1625 II.

(„Aus dem Sattruper Kirch-Rechnungs-Buche.“)

Es ist zu wissen, daß wegen dieser Kirche [Satrup] zwischen beederseits fürstl. Gnaden denen durchl. hochgeb. fürsten und Herren, H. Philippen unserm gnädigen Herrn an einem und H. Alexandern zu Sonderburg am andern Theil, beyden Erben zu Norw. Herzögen zu Schleswig-Holstein, Gebrüdern, ein harter Streit entstanden, und hat ein ieder dazu Recht haben wollen, Ihrer f. G., Herzog Philipp, als zu seinem rechtmäßigen väterlichen Erbguth, Jhro f. G. H. Bruder aber mit dem Vorwande, weilen die Kirche auf dero Grund und Boden stünde, also, daß die Sache an Jhro Königl. Maytt. von D. u. N. Christianum IV. sel. Gedächtnis gelangen und seine Maytt. einen Machtspruch oder laudum als erwählter Schiedsrichter darinnen auf freundväterliches Ersuchen gethan. Denn weil auf vorher ergangene Befichtigung befunden worden, daß J. f. G. Herzog Philipp nicht allein mehr Land zu und umb gedachte Kirche liegen gehabt, als dero H. Bruder, sondern auch noch über dis \* Gott selber durch seine wunderbare Regierung Ihrer f. G. Herzog Philippen das Recht vom Himmel herab zugewiesen, indem der Thurm an obgedachter Kirche herunter und auf mehrgedacht Ihrer f. G. angelegenes Land ganz allein gefallen, daher dieselbe auch die gnädige Verfügung gethan, daß er auf dero eigenen Kosten wieder erbauet worden \* [diese Stelle \* — \* schon bei DUUS S. 113], als haben J. K. M. es auch also gelassen und folgendes laudum darüber gesprochen, welches denen Nachkommen zu gut und künftigen fernern Streit zu verhüten von Wort zu Wort hierher gesetzt worden:

In Sachen der hochgebohrnen fürsten, Herrn Alexander und Philippen, Erben zu Norw., Herzogen zu S. H. Gebrüder L. Edn. das ius patronatus der Kirchen Alsbüll und Satrup betreffend, geben und ertheilen wir Chr: IV. von G. G. zu D. N., der Gothen u. W. K. Herzog zu S. H. p. p. als in dieser Sache erwählter Schiedsrichter, nach eingenommenem unsrer dazu verordneten commissarien unterthänigsten Bericht, auch Erwegung des abseiten Herzog Alexandern Edn. eingelegten permutations-Briefes diesen Machtspruch, daß Sr. Herzog Alexandri Edn. das ius patronatus über die Kirche Alsbüll, über Satrup aber Herzog Philippsen Edn. zuzueignen, als wir denn auch solches respective Ihrer Edn. hiemit zueignen und adjudiciren

thun. D. R. W. Urkundl. unter unserm Königl. Handzeichen und Secret. Gegeben auf unserm Königl. Hause Hadersleben am 25. Monats Tage Novembris. Anno 1624.

(L. S.)  
R.)

Christian pp.

Alldieweil auch aber damals nebst der Kirchen iurisdiction zugleich die Gerechtigkeit über die in Satrup habende 13 Bauren Ihrer f. G. Herzog Philippsen von Sonderburgischer Seiten bestritten worden, selbige aber ihre jährliche Schuld und Gift der Kirchen zu geben schuldig und auch J. K. M. zu D. u. N. darüber erkennet, als ist nöthig, daß solch Königl. Urtheil auch gleich wie das vorige hiebey von Wort zu Wort aus dem Original verzeichnet worden, und lautet dasselbe wie folget:

Wir Christian der 4<sup>te</sup> von G. G. zu D., N. d. W. u. G. König, Herzog zu S. H. St. und der D. Graf zu O. u. D. p. p. thun kund und hiermit öffentlich bekennen, demnach die hochgebornen Fürsten, unsere freundl. liebe Vettern und respective Gevattern, H. Alexander und H. Philipps Erben zu Norw. beyde Herzöge zu S. H. St. und der D. Grafen zu O. u. D., Gebrüdere, uns die Streitigkeiten wegen der 13 Satrupischen Bauren frohn-Dienste und jährliche Pächte zum Nachspruch untergeben und J. f. Edn durch unsern Spruch zu entscheiden freund-väterlich durch die Jhrigen, bey der desfalls von Uns angeordneten gütigen Handlung suchen lassen, daß wir derhalben, allen Umständen und Beschaffenen Dingen nach, vor billig und Recht erkannt, daß 13 Bauren, quoad ius territorii sowol als quoad servitia Herzog Philippsen Edn bey dero Hoff Lundsgaard insgesamt zu lassen seyn. D. R. W. Urkundl. unter unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geschehen und gegeben auf unserm Hause Hadersleben am 20. Monatstage Decembris des 1623<sup>ten</sup> Jahrs.

(L. S.)  
R.)

Christian.

#### IV. Die Glücksburgischen Hofprediger<sup>1)</sup>.

##### I.

##### M. Johannes Conradi. 1622—1630.

Von ihm geben Nachricht: das Braruper Kirchenbuch. War der erste Hoffprediger. Bald nach angetretener Regierung des durchl.

<sup>1)</sup> Aus Mscr. II. Vgl. auch JENSEN-MICHELSSEN III, S. 297 ff., wo offenbar ein kurzer Auszug aus den folgenden Notizen gegeben ist. Das in eckigen Klammern Stehende ist von mir beigefügt.

Herzogs Philippi ward er hierher vocirt. Eysappel auf der Insel Alsen ist sein Geburtsort gewesen. Im Febr. 1630 suchte er seine Entlassung, welche er auch erhalten. Er ist darauf Prediger in Bau geworden, woselbst er auch gestorben, wie E[berhard] V[ette?] berichtet. [Vgl. MOLLER, Cimbr. lit. I, S. 110 f.]

## II.

**Johannes Rieslerus** von No. 1631—1632.

[Die ausführliche Lebensbeschreibung desselben ist wörtlich entnommen aus J. A. KERSTENS, Etwas von der Geschichte der Senioren eines Ehrw. Ministerii in Stade in: Die Herzogthümer Bremen und Verden. Oder Vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Politischen- Kirchen- Gelehrten- und Naturgeschichte (herausgegeben von J. H. PRATJE). 4. Sammlung. Bremen 1760. S. 347 ff.]

## III.

**M. Johannes Gravel[e]ius** von No. 1632 bis 1637.

aus Husum gebürtig, von 1630 an Conrector an der Schule zu Flensburg, ward am 11. Mai 1632 hiesiger Hofprediger (die Vocation ist laut Copie im hochfürstl. Archive vom 25. April 1632 datiert) und 1637 seines Amtes entsetzt. Davon gibt eine in dem Archive vorhandene Instruction Nachricht, welche der Herzog Philipp d. d. Glücksburg, 6. März 1637, an die damaligen Deputirten (M. Nicolaus Moth, P. zu Brarup, Petrus Timothei, P. zu Neufkirchen und Nic. Bruno, P. zu Satrup) hat abgeben lassen. Nach derselben wird er beschuldigt, daß er 1.) am nächstverstrichenen Michaelistage zu J. S. G. in die Kammer gekommen und die Hälfte des Pfarrforns zu Brocker, welches doch J. S. G. schon dem neuen Prediger Canuto [Canutus Canuti] ganz verschrieben hatte, ungestüm an sich pochen wollen — er hätte von seiner Besoldung nicht so viel, daß er ein paar kahle Hosen dafür kaufen könnte — 2. daß er diese Materie am Sonnabend vor heil. 3 Königtage in dem Beichtstuhl abermal vorgenommen und statt der Absolution dem bereits gebeichteten Herzog vorgehalten hätte. 3. daß er ebenfalls im Beichtstuhl den Herzog beschuldiget, als habe er einen Wahrsager um Rat gefragt. 4. daß seine Predigten trostlos und er mit schlechter Lehre seinen Zuhörern vorgeleuchtet, auch sich vom Geizteufel einnehmen lassen. Als begehren J. S. Gn., ihn hinführo nicht mehr für Ihren

Beichtvater zu erkennen, noch viel weniger in seinen Beichtstuhl zu kommen. Soll auch hiemit seines Dienstes entsetzet sein und die Kanzel allhier weiter nicht betreten, sich aber in seinem Hause so lange aufhalten, bis er von allen J. S. G. Kirchen, beides an Korn und Gelde, richtige, klare und vollständige Rechnung getan.

In Straßburg hatte er 1629 Jo. Georg. Dorschei Dissertationem de infallibili veritatis divinae testimonio ad Jes. 8, 20 vertheidigt, gedruckt in Pentadecade num: 1. Er heiratete (1635, nachdem er zwei Jahre Witwer gewesen war\*), Margaretha, des ältesten Ratsherren zu Husum, Friedrich Jensens Tochter. Zur Hochzeit erschien: *YMENAIOS* quo auspiciatissimae nuptiarum festiuitati, rev. clar. ac literatissimi viri Dni. M. Johannis Gravelei . . . sponsi et lectissimae . . . virginis Margarithae, viri spectatissimi, prudentissimi ac integerrimi Dn: Friderici Jensenii Senatoris inclytæ Reip: Husensis primarii meritissimi filiae, sponsae, applaudunt . . . Amici et Affinis (M. Godfrid Becker, S. H[usumensis] p. t. Rector. Johannes Christianus, S. H. p. t. Subrect. Michael Pinnovius, sponsi affinis). Slesvici 1635 in 4<sup>to</sup>.

#### IV.

##### Bonaventura Weißer von 1638 bis 1651.

Aus Erfurt gebürtig, ordiniert d. 3. Januar 1638 und seine Bestallung d. 4. dieses ausgefertigt. Aus dem Circulare an die Prediger, die bei seiner ordination zugegen sein sollten, erhellet 1. daß er damals Praeceptor der jungen Herrschaften gewesen. 2. daß Nic. Witt als ordinarius die Ceremonien verrichtet und gepredigt. Er starb d. 13. Novbr. 1651, nachdem er 13 Jahr im Amte und 48 Jahr alt gewesen. Seine Witwe, Catharina, starb 1666. Einer seiner Söhne, mit dem Vater gleichen Namens, erhielt d. 10. Septbr. 1651 die Begnadigung, daß ihm 10 Jahre hindurch jährl. 27 Rthlr. Studentengelder von den Sundewitt. Kirchen gereicht worden sind.

#### V.

##### M. Christoph Jäger von 1652 bis 1660.

aus Schkeuditz. Er ist auf recommendation Johann Georgs, Herzogs zu Sachsen, hiesiger Hofprediger geworden, in dessen Briefe

\*) Vgl. in der nachfolgend genannten Schrift die Verse: 'occidit ante duos annos lectissima coniux, ac tristem viduus te capit inde torus.'

er als eine von guter Gelehrsamkeit und christlichem Wandel qualificirte und dem Predigtamte bereits vorgestandene Person beschrieben wird. Seine Bestallung zum Hofprediger ist in den Pfingsttagen 1652 datirt, und das hochfürstl. Patent, wodurch er allen fürstl. Kirchen als Probst vorgestellt wird, d. 9. Novbr. 1652 unterschrieben. Seine Frau hieß Katharina, die Kinder: Hans Christoph, Maria Elisabeth, Anna Catharina, Anna. — Im Febr. 1660 geriet er in einen schädlichen Proceß in puncto iniuriarum mit Joachim Schollen, damals fürstl. Hofbäckern, wodurch er sich, bis zur ausgemachten Sache, d. 31. Maji e. a. eine Suspension vom Dienste zuzog. Nachdem aber auch dieser Proceß unglücklich ablief, er Kläger mit seiner Klage, weil er solche nicht satzsam beweisen konnte, abgewiesen und zu Erstattung aller Kosten sowohl des Gerichts als des Gegners verdammt wurde, so ward diese Suspension nicht nur nicht aufgehoben, sondern vielmehr, besonders weil er während der Zeit des Processus seinem feurigen Temperamente in Reden und Taten freien Zügel gelassen, d. 12. Juli e. a. in eine gänzliche remotion verwandelt. 1661 im Aug. hielt er sich zu Hamburg auf und hatte die gegründetste Hoffnung, Prediger zu Finckenwerder zu werden, so aber vereitelt wurde. Doch soll er hernach zu St. Afra in Meissen sehr wohl befördert sein. † 1675. — Er ließ drucken: Die geistliche Glücks-Burgk der Kirchen Gottes, wie dieselbe unter uns Menschen auf Erden recht erbauet und bestellet werden müsse . . . In zweyen Anzugs-Predigten in der fürstl. Schloß-Kirche zu Glücksburg aus dem 1. Cap. Jeremiae gewiesen . . . Hamburg 1655 in 4<sup>to</sup>, welchen Predigten H. M. Nic. Moth, damals Senior Ministerii Glücksb: und Pastor in Brarup nebst H. Joh. Lundius, Pastor in Alderup zwey lateinische Gedichte an Jäger beigefüget haben. [Vgl. auch A. H. KREYSSIG, Album der ev.-luth. Geistlichkeit im Königr. Sachsen von der Reformationszeit bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Crimmitschau 1898, S. 3.]

## VI.

**Henning Petersen** von 1660—1693.

vide Möller in seiner histor. Nachricht von d. Predigern zu St. Johannis in Flensburg p. 46. — Weslingburen in Dithmarschen ist sein Geburtsort. Er war des H. M. Nicolaij Moth, Predigers zu Munkbrarup, Adjunctus. Daß er 1660 d. 23. Septbr. hieher nach

Glücksburg als Hofprediger vociret sei\*), schreibet er selbst auf dem Titelblatt des Kirchenbuches, welches er auf gnädigsten Befehl des durchl. Fürsten und Herren Christiani zur Anzeichnung der Gebornen, Getauften, Copulirten und Verstorbenen angeschaffet hat. † 19. Oct. 1693. Er heiratete:

1. Sophiam Hedewig, des Diaconi zu St. Johannis h. Thomas Lundii älteste Tochter, welche 1636 d. 16. Septbr. geboren, 1664\*\*) d. 7. Febr. gestorben u. d. 15. dieses zur Erde bestätigt ist (cf. Kirchen-] B[uch]). — 2. Catharinam, welche (laut seiner eigenen Nachricht im Kirchenbuch) 1665 d. 21. Novbr.; nachdem sie 2 Stunden vorher eines totgebornen Söhnleins genesen, gestorben und d. 28. in Brarup begraben worden. — 3. Reginam Sophiam d. 7. Jan. 1668, welche des J. V. D., hochf. Sonderburgischen Rats u. Bürgermeisters zu flensburg h. Johannis Mölleri Tochter war und d. 31. Apr: 1699 gestorben ist. — Bei dem Absterben seiner ersten Frauen ist gedruckt worden: Wunderliche Todes-Garth, d. i. theologischer und historischer Discurs, von dem wunderlichen Ende und Tode, damit etliche, auch fromme Christen, aus dieser Welt wunderbarlich gerissen werden, kürzlich verfasst und . . . h. Petersen . . . zu Trost aufgesetzt und überschicket von M. Wolfgang Quw, Haupt-Pastorn zu St. Johannis in flensburg. 1665 in 8<sup>vo</sup>. Bei seiner 3. Verheiratung sind im Druck erschienen: 1. *Votivae acclamationes, quibus Viro plurimum reverendo, clarissimo atque doctissimo Dn: H. P. celsiss: Principi Glücksburgensi a concionibus aulicis ex inspectione Ecclesiarum, cum Virgine lectissima omnique virtutum genere maxime conspicua Regina Sophia Mulleriana Viri nobiliss: excellentiss: prudentiss: atque consultissimi Dn: Johannis Mulleri J. V. D. celsiss: principi Sunderb: a Consiliis, Consulis reip. Flensburgensis merisissimi filia dilectissima Nuptias celebranti, gratulantur sponsae fratres.* Slesv: 1668. 4<sup>to</sup>. — 2. Hochzeitliche Ehrenwünsche, welche zu sonderlichen Ehren des Wohlehrwürdigen, großachtbaren und wohl-gelahrten Herrn h. h. P . . . Bräutigams und der groß- und viel ehr- und tugendreichen Jungfrauen Reg. Soph. Müllerin . . . Braut von derselben Vater und einem paar guter Freunde aufgesetzt, als sie den 7. Jan. 1668 einander ehelich vermählet worden. Schleswig

\*) Copey des Schreibens im Archiv. Die Bestallung ist d. 12. Oct. 1660 datirt.

\*\*) nicht 1665, so Möller p. 11.

in 4<sup>to</sup>. NB. Diese guten Freunde waren M. Wolfg. Ouw ad D. Johan. pastor. Samuel Thomaeus. — 3. Applausus votivi ad Virum admodum reverendum, clarissimum et doctissimum Dn: H. P . . . sponsum, et virginem nobilissimam sexusque sui Virtutibus decoratissimam R. S. . . . sponsam . . . boni ominis et affectus sinceri testandi gratia directi. ab amicis. Slesv: 4<sup>to</sup>. NB. Diese waren M. Carolus Schröder Isleb. Sch[olae]. Fl[ensburg.], rector. Jacobus Graesselius Osnabr: Westph. Sch. Fl. collega. — Von seinen Kindern ist: 1. Sophia Hedewig 1677 d. 24. Sept. an Carsten Hansen in Flensburg verheiratet. 2. Adolph d. 1. Aug. 1661 getauft. 3. Sibylla Ursula d. 11. Febr. 1669 getauft u. 1688 d. 3. Oct. an seinen adiunctum und successorem H. Hinrich Hammerich verheiratet. 4. Christiana d. 20. März 1670 get. u. d. 2. Sept. 1676 gestorben. 5. Agnes Hedewig d. 10. April 1674 get. und 1694 d. 20. Novbr. mit dem Rats Herrn in Sonderburg H. Matthias Clausen ehelich verbunden [ex quo 7 Kinder]. — Er hat ausnehmende Proben von der huldreichen Gnade seines Fürsten gegen ihn empfangen. — Von ihm selbst ist in Druck erschienen: geistliche Anatomie oder Beschreibung des gedultigen u. gläubigen Herzens, eine Leichpredigt über Hiob 19 v. 25, als Herzog Philipp beigezsetzt wurde. — Bei dem Absterben der Herzogin Sibylla Ursula eine Leichpredigt aus Apoc. 3, v. 5, so in der zu Hamburg bei Georg Rebenlein in folio 1672 abgedruckten, gecrönten Ehren Seule zu finden.

## VII.

### Hinrich Hammerich 1687 bis 1710.

siehe: Cimbria literata. Tom. I. p. 233 sqq. Joegers gelehrtes Lexicon. Das Glücksburgische Kirchen-Buch. — Sein Vater war Hinr. Hammerich, in die 53 Jahre hochverdienter Rector der lateinischen Schule zu Rendsburg, dessen Frau Cecilia eine geborne Mejerin gewesen<sup>1)</sup>. Er ward Probst ao. . . . ? zum adjungirten Hofprediger aber d. 6. Febr. 1687 ordinirt. Er starb d. 4. April 1710 im 48. Jahr seines Alters. Er heiratete: 1. d. 3. Oct. 1688: Sibyllam Ursulam, seines antecessoris, des hochfürstl. Probstes u. Hofpredigers H. P. älteste Tochter, welche d. 15. Juni 1689 ihm einen totgeborenen Sohn zur Welt brachte und bereits d. 25. Sept. 1689 gestorben ist. Bei dieser Hochzeit sind gedruckt worden: a. Ehren-Zeilen, am hoch-

<sup>1)</sup> S. MOLLER, Cimbr. lit. I, S. 232 f.

zeitl. Ehren Tage des . . . H. Henr. Hammerichs . . . und der . . . Jungfer S. U. . . zwar eilich doch treulich entworfen von unten benandten Gönnern und freunden. Schlesw. in 4<sup>to</sup> (Phil. Lundius, Past: Uldr: Petrus Struve. Theol. Stud. eine Angehörige Person). b. Priester Wünsche, dem hochzeitlichen Ehren-Tage des . . . H. H. H. . . . und der . . . Jungfer S. U. . . als derselbe d. 3. Oct. des itzlaufenden 1688<sup>ten</sup> Jahrs auf der hochfürstl. Residenz Glücksburg feyerlichst begangen ward, gewidmet von Nachgesetzten. Schlesw. in 4<sup>to</sup> (. . . Ivarus Nicolai Eccles. Broack. comminister). — 2. d. 21. Oct. 1690: Annam Magdalenam, d. H. Robert Hartmanni, Rectoris der Schule zu Heiligenhafen nachgelassene Tochter, welche bei der durchl. Herzogin als Kammer-Mädchen dienete. Bei dieser Hochzeit hat ein Anonymus ein deutsches Gedicht betitelt: Die abgekehrte Jungfrtschaft, zu Schlesw. in 4<sup>to</sup> abdrucken lassen. Aus dieser 2. Ehe sind: 1. Agnes Hedewig, geb. 9. Oct. 1691, gest. 1. Sept. 1716. 2. Christian, geb. 18. April 1693, Prediger in Ulderup [siehe Stammbaum S. 439]. 3. Philipp Ernst, geb. 7. Jan. 1695, gest. 20. Jan. 1704 auf der Reise. 4. Sophia Augusta, geb. 2. Oct. 1697. 5. Ernestina, geb. 17. Oct. 1702. 6. Friederich, geb. 10. Aug. 1705, Tanzleirat. 7. ein totgebornes Kind 10. Aug. 1707. 8. Hinrich, geb. 9. febr. 1710, Prediger in Satrup [vgl. über ihn Lebenslauf 6, S. 428 ff.].

[Außer den bei MOLLER, Cimbr. lit. I, S. 233, genannten Schriften] hat er drucken lassen: Frommer Christen sicheres Verlassen zum göttl. niemal Verlassen aus Ps. 37 vs. 25 in einer Gedächtnis-predigt bey dem Hintritt Herrn Eug. Christoph von Reventlau zu Holdenis-Brarup gezeigt. Plön 1700 in Folio.

## VIII.

**Johannes Daetrj** 1710 bis 1739.

Er ist in Flensburg d. 21. Sept. 1673 geboren. Sein Vater, Paul Daetrj, war daselbst Schreib- und Rechenmeister an der Schule. Zum feldprediger bei der dänischen Armee war er d. 18. März 1705 in der Cathedralskirche zu Kopenhagen von dem H. Bischof Bornemann ordinirt worden. Hierauf trat er von da d. 9. April seine Reise an und erreichte d. 18. May Trier an der Mosel. Den 28<sup>ten</sup> hielt er seine Antrittspredigt über 1. Cor. 9, 24. Er stand bei dem ersten Bataillon vom Prinz Georg, unter Commando des Herrn Obristen von Stöcken. Welche fatiguen, Verdrieslichkeiten, heftige

Dispute mit Katholiken, und welche Gefährlichkeiten er während dieses Feldzuges <sup>1)</sup> ausgestanden, ist aus seinem eigenhändigen Reise Journal zu ersehen. Er ward 1710 aus Brabant vocirt und Dom. X. post Trin. introducirt. Herzog P. E. Schreiben an ihn ist d. 10. Juni 1710 datirt, welches J. Daetrij d. 26. Juni beantwortet und angenommen. Darauf ward von Herzog P. E. d. 9. Juli e. a. an den Bischof Bornemann um seine Entlassung geschrieben. Mit der Hofpredicatur erhielt er d. 25. Aug. 1710 zugleich die Probstei, nahm aber 1722 von beiden Ämtern seine Erlassung. Sein Bruder Andreas stand als Prediger zu Grundtofft. Derselbe hat sich nach Aussage des Braruper Kirchenbuchs, des Doctoris Juris zu Lübeck H. Meijers Tochter, Christinam Augustam Mariam d. 27. Juni 1720 zu Brarup antrauen lassen. Daetri selbst war nicht verheiratet (anders Laß in seiner Nachricht von dem Leben und Familienlegato des sel. Gen. Superint. Petraei, Flensb. 1765. 4<sup>o</sup>. pag. 31). Bis 1712 hatte Glücksburg keinen eigenen Gottesacker, sondern es pflegten bis dahin alle zu Glücksburg verstorbene nach Brarup gebracht und auf dem dortigen Kirchhofe begraben zu werden. Als aber in obbemeldetem Jahre der hinter dem fürstl. Garten belegene sogenannte Danneberg zu einem Kirchhofe für Glücksburg bestimmt wurde, so hat er denselben, am Tage Hiobs, d. 9. Maij, dazu eingeweiht und feierlichst mit dem Namen zum heiligen Kreuz belegt. Unter seiner Aufsicht ließ auch der hochsel. Herzog P. E. die hiesige Schloßkirche umändern und in derselben alles ganz neu und die jetzige regelmäßige Einrichtung machen. In der Kirche selbst ist diese gottselige Handlung des Fürsten dadurch dem Andenken aufbehalten, daß neben dem herrschaftl. Stuhl eine schwarze marmorne Tafel in die Wand eingemauert und mit verguldeten Buchstaben darin eingekitzt worden: In / gloriam / Dei Triunius / memoriae / serenissimi Principis / Domini / Philippi Ernesti / P. P. / Pietatis et iustitiae / protectoris / aedis huius sacrae / restauratoris / cum homines silent / testis est / lapis / ab anni Dni MDCCXVII / calendis Maii / p. c. Joann. Dætri Flensb. praepositus et pastor aulicus. — Er starb d. 28. März 1739. Durch ihn ist das Glücksburgische kleinere Altarbuch besorgt, welches 1714 zu Flensburg in 8<sup>oo</sup> abgedruckt worden.

<sup>1)</sup> Im spanischen Erbfolgekrieg.

## IX.

**Peter Petersen** 1722 bis 1730.

geboren d. 18. Mai 1686 in Husum als eines Bürgers Sohn. Am grünen Donnerstage 1718 war er als Prediger an der benachbarten Königlichen Kirche in Rüllschow introducirt worden. Als Hofprediger zu Glücksburg hielt er am 18. Oct. 1722 (am 20. Sonntage nach Trinitatis) seine Antrittspredigt. Er starb d. 2. April 1730. Zur Ehegattin hatte er sich Christianam Sibyllam Weißern, eine Tochter des verdienten Predigers zu Neufkirchen, H. Philipps Weißers<sup>1)</sup> erwählet, welche ihm auch ehelich angetraut worden ao. . . .? und nachfolgende Kinder geboren: a. Lucia Elisabeth, welche an den hochfürstl. Glücksburg. Hof-Organisten P. E. Petersen verheiratet ist. b. Christina Sophia, welche mit H. Bruns, weiland Prediger in Bordlum verehelicht gewesen. c. Martin, hat Theologie studiert. d. Philipp Ernst, geb. 10. Febr. 1724, gest. 24. April 1727. e. Carl Christoppher, geb. 24. Juni 1725, gest. 25. Oct. 1726. f. Christian Ludov. Carl, geb. 30. Oct. 1726, welcher sich in der Fremde aufhält. g. Christiana Louise, geb. 7. Juli 1729, gest. 13. Juli e. a.

Er hat drucken lassen: 1. Die drey wichtigsten Gründe, die einen Gläubigen im Tode getroffen machen können, eine Leichpredigt über Hiob 19, 25—27, als der hochsel. Herzog P. E. beygesetzt wurde. Sie ist zu Flensburg 1730 in folio gedruckt und die letzte, welche er auf der Glücksburger Kanzel gehalten. — 2. Die dem Menschen gesetzte Zeit zu leben und zu sterben aus Hiob 14, 5 bey Bestätigung der durchl. und höchstsel. Herzoginn Catharina Christina. Flensburg 1726. Folio.

## X.

**Philippus Ernestus Lüders** 1730 bis 1786.

[Von P. Jensens Hand:] geb. zu Freyenwill 1702, d. 6. Oct. Sein Vater war Christian Lüders, hochfürstl. Oberförster. 1728 zum Adjunct des Past. Eberhard Vett in Munkbrarup ordiniert 29. Septbr., introd. 10. Oct., d. 6. Mai 1730 zum Hofprediger nach Glücksburg berufen, introd. 23. Juli, ward 1757 Probst der Glücksburgischen Kirchen. Gestorben 20. Dec. 1786, aet. 84, nachdem er hier 56 Jahr und überhaupt 58 Jahr Prediger gewesen. [1778 fiel der Glücks-

<sup>1)</sup> Philipp Weißer war ein Sohn des Hofpredigers Bonaventura Weißer, siehe oben S. 446.

burgische District an den König, vgl. JENSEN-MICHELSSEN IV, S. 338.]

XI.

**Ernst Ludwig Friederici** 1787—1796.

Früher Pastor zu Kahlebye und Moldenit, ward Pastor und Probst zu Sonderburg, nachmals [1805] zu Brocker. [KORDES 129, LÜBKER-SCHRÖDER 358: den 28. Januar 1812 Ritter vom Danerog, starb den 28. Aug. 1817.]

XII.

**Georg Jacobsen** 1797 bis 1816.

Seit 1793 Prediger zu Neufkirchen, [16. März] 1797 Hofprediger zu Glücksburg und zugleich von 1807 an flensburgischer Kirchenprobst, ward [d. 12. Januar] 1816 Pastor zu Grundtofft. [LÜBKER-SCHRÖDER 538: geb. 20. Juni 1765 zu Lughövet im Kirchspiel Grundhof in Angeln. ALBERTI I, S. 382. JENSEN-MICHELSSEN IV, S. 338, gest. 10. Nov. 1842.]

XIII.

**Hinrich Christian Theodor Kuhlmann** 1816 bis 1826.

Den 15. Juni 1816 zum Hofprediger ernannt, den 1. August 1826 zum Pastor in Ulsnis.

## Register.

(A = Anmerkung. K = Kühl. L = Lebenslauf. N = Nachträge. Die Jahreszahlen ohne Buchstaben davor verweisen auf die betr. Einträge in den DELICIAE.)

### I. Personen.

- |  |   |
|--|---|
| <p>Adolf, Herzog 1559.<br/>                 Affelmann, Joh. 1614 I.<br/>                 Agnes Hedewig, Herzogin 1596 II.<br/>                 Albinus, Joh. 1566 IA.<br/>                 —, Nicolaus 1618 IV A, 1625 VIII A,<br/>                 1632 I. II, 1646.<br/>                 von Alefeld, Gottsch. 1537 II A.<br/>                 Alexander, Herzog 1622 V, 1623 V,<br/>                 1624 IV, N III S. 443.<br/>                 Andreae, Jac. 1590 I.<br/>                 —, Jac. 1651 I.<br/>                 —, Laur. 1596 IA, 1647 I.<br/>                 Abmussen, Hans 1625 II.</p> | <p>Bacmeister, Luc. 1614 II.<br/>                 Beier, Andr. 1618 IV.<br/>                 Berndes, Joh. 1582, 1584 II A, 1596;<br/>                 s. Brandes.<br/>                 —, Joh. 1624 III.<br/>                 Bernhardi, Barth. 1522 A.<br/>                 Beyerholm, Andreas Matze 1647 IV. V.<br/>                 Bingius, Jens 1630.<br/>                 Bonnus, Herm. 1548 II.<br/>                 Boy, Claus K 1680.<br/>                 Brache, Tycho 1601 I.<br/>                 Brand, Joh. 1648.<br/>                 —, Nicol. 1648.<br/>                 —, Nicol. 1653.</p> |
|--|---|

- Brandes, Joh. 1553 I, 1554 II, 1566; s. Berndes.  
 —, Joh. 1613 II, 1615 I, 1617 II. V, 1623 III, 1654.  
 —, Peter 1566 III.  
 Brandius, Andr. Christ. 1621.  
 Brandt, Anna Sab. L 3, S. 17.  
 —, Matz 1613 II.  
 —, Nicol. L 3, S. 17.  
 Breckling, Anna Cath. K 1690.  
 —, Friedr. 1661, K 1686.  
 Brenz, Joh. 1570 I.  
 Bruhn, Claus L 5, S. 38.  
 —, Dorothea L 5, S. 37.  
 Brunchardi, Georg K 1680.  
 Brunchardus, Christ. 1606 I, 1647 III. IV.  
 —, Petrus 1606 I.  
 Brunkerz, Aug. 1647 IV.  
 —, Georg 1647 II.  
 Bruno, Canutus 1640 II.  
 —, Ericus 1608 III, 1618 III. V, 1640 II; vgl. Berichtigungen S. 435.  
 —, Georgius 1606 II.  
 —, Georgius 1616 VII, 1618 II.  
 —, Jürgen 1631 I.  
 —, Nicol. 1610, 1616 V. VII; s. Bruns.  
 —, Peter sen. 1522, 1570 II; vgl. Berichtigungen S. 435.  
 —, Peter jun. 1616 I.  
 Bruns, Marike K 1686, L 1.  
 —, Nicol. L 1, S. 1.  
 Bruun, Petr. K 1690.  
 Bugenhagen 1529, 1537 II, 1558, S. 437.  
 Burenus 1566 II.  
 Calvin, Joh. 1564 I.  
 Canuti, Can. 1596 I A, 1632 II, N IV, 3, vgl. S. 415 Anm.  
 Carlstadt, Andr. Bodenstein 1512 I.  
 —, Joh. 1642 V, 1643.  
 —, Petr. 1615 II, 1642 V.  
 Christensen, Hans K 1686.  
 Christian II., König 1532.  
 — III. 1556 II, 1593 II.  
 — IV. 1593 II, 1596 II, 1603 II, 1604 I, 1622 III. V, N III.  
 — V. 1622 III. V.  
 —, Herzog 1622 V. VII, K 1690.  
 Christiani, Nicol. 1615 II A, 1624 I.  
 Chytraeus, Dav. 1530, 1600 II.  
 Claussen, Christ. K 1681.  
 —, Thom. L 5, S. 39.  
 Clotz, Steph. 1657 II.  
 Conradi, Petrus sen. 1620 I.  
 —, Petrus jun. 1620 I, 1653.  
 Conradus, Joh. 1623 II, 1630, N IV, 1.  
 Crantz, Alb. 1517.  
 Crucovius, Georg 1606 III.  
 Daetri, Joh. N IV, 8.  
 Dalinus, Erasm. s. Berichtigungen S. 435.  
 Dame, Friedr. 1635 I.  
 Dorothea, Königin 1566 III.  
 Ebbesen, Cath. Soph. K 1688.  
 —, Joh. 1650 VII, K 1688.  
 Eber, Paul 1511 II.  
 Eck 1519.  
 Eleonora 1622 VII A.  
 — Sophia 1622 VII A.  
 — K 1687, 1688.  
 Erasmi, Mart. K 1680, 1688, L 2, S. 13.  
 —, Paul 1604 II.  
 Erasmus 1622 II.  
 — K 1680.  
 — von Rotterdam 1536.  
 Eri, Hieron. 1616 III, 1618 I.  
 Ernst Günther, Herzog K 1685.  
 Eschelius 1650 IV.  
 Esmarek L 5, S. 42.  
 Fabricius L 6, S. 49.  
 —, Andr. 1617 IV A 1650 I.  
 —, Aug. Christ. 1631 II. III, 1641 II.  
 —, Catharina L 6, S. 49.  
 —, Joh. 1617 IV A, K 1683.  
 —, Petrus 1596 I, 1616 V, 1631 III A, 1632 I A, 1655.  
 —, Petrus 1617 IV, 1650 VI.  
 —, Petrus 1617 IV A, K 1688.  
 —, Willehad 1553 I A.  
 Flacius Illyricus 1521.  
 Friederici, E. L. N IV, 11.  
 Friedrich, Herzog 1622 V. VII, 1647 IV.  
 — I., König 1527, 1593 II.  
 — II., 1559, 1593 II, 1596 III.  
 Frischlinus, Nicol. 1590 IV.  
 Froben, Hieron. 1536.  
 Froschelius, Seb. 1570 II.  
 Generanus, Joh. 1624 I, 1625 I, 1630 A; vgl. Berichtigungen S. 437.  
 —, Pet. 1624 II A.  
 Georg 1622 IV.  
 Georgii, Joh. 1606 I.  
 —, Joh. 1617 IV.  
 —, Petr. 1588.  
 Gerhardus, Nicol. 1553 I A, 1584 II A, 1596 I A.  
 Glamdorffius, Petr. Joh. 1632 II A, 1663, K 1681.

Godtschleff, Joch. 1622 V, 1623 V.  
Graveleius, Joh. 1632 I, N IV, 3.  
Grube L 3, S. 21.

**Habacuc, s. Meier.**

Hammerich, Hinrich L 6, S. 45, N IV, 7.  
—, Hinrich K 1687, 1688, 1689, 1690,  
L 6, S. 45.

—, Hinrich L 6.

Hansen L 5, S. 39.

—, Andr. K 1686.

—, Iver 1638.

Harboe, Joh. L 5, S. 40.

Hardenberg, Alb. Rizaeus 1561 A.

Hartmann, Anna Magd. L 6, S. 45.

—, Robert L 6, S. 45.

Hassingius, s. Christiani.

Heinrich v. Zütphen 1561 A.

Helduader, Nicol. 1610 A.

Hemmingius, Nicol. 1511 III, 1600 I.

Henningsen, Henn. 1663 I.

Herrn, Leonh. L 5, S. 42.

Heshusius, Edzard 1623 V.

Hessus, Eob. 1540.

Hoffmann, Melch. 1529.

Höken, Hans K 1682.

Holländer, Eberh. 1625 I.

Holst., Joh. K 1679.

Hübschmann, Georg 1624 II A, 1630.

Huldenreich, Sam. K 1688.

Hunnius, Aeg. 1603 I.

Hutterus, Leonh. 1616 VI.

Hyperius, Andr. Gerh. 1564 II.

**Jacob 1650 II.**

Jacobi, Andr. 1618 V, 1640 II, s. Span-  
dovius.

Jacobsen, Georg N IV, 12.

—, Otto L 4, S. 29.

Jaeger, Christoph 1652 III, 1660,  
N IV, 5.

Jansen, Otto L 4, S. 30.

Jebsen, Joh. Maria L 4, S. 33.

Jensen, Hans 1632 II.

—, Lor. 1660, 1664 II.

—, Nicol. 1617 IV A

Jessen, Joh. K 1685.

Jesuiten 1604 I.

Joachim Ernst, Herzog 1622 V. VII.

Johann, Herzog 1553 I A, 1559, 1583,  
1585, 1596 II, 1601 II, 1615 II,  
1622 III ff.

— Adolf, Herzog 1622 V. VII.

— Friedrich, Kurfürst 1547.

Johannis, Andr. 1619 II.

—, Jac. 1622 II, 1639.

—, Joh. 1651 II.

Johannis, Nicol. 1548 III.

—, Nicol. 1608.

—, Petrus, Glamdorfius, s. d.

Johannsen, Peter K 1685.

Jonas, Just. 1555.

Ivari, Mich. 1663 II.

**Karl Gustav, König 1657 III A.**

Kempe, Steph. 1527.

Krag, Nicol. 1548 III A; s. Berichti-  
gungen S. 436.

Kruse, Tim. 1528 I A.

Kühl (pater) K 1681, 1682.

—, Anna K 1681.

—, Christiana L 5, S. 41.

—, Margaretha K 1683.

—, Nicolaus L 2, S. 12; 5, S. 41.

Kuhlmann, H. Chr. Th. N IV, 13.

**Langius, Jac. 1618 IV, 1625 VIII,  
1646.**

Lauenstein, Just. K 1680, 1681, 1683.

Laurentius, Christ. 1625.

—, Joh. 1588 A.

—, Matth. K 1679, L 2, S. 11 f., L 3.

—, Ottonis Rise K 1686, 1689, L 2, S. 12;  
L 4.

Lobwasser, Ambr. 1585.

Loengius, Joh. 1625 XI.

Lorentzen, Carsten L 3, S. 17.

—, Jens L 3 S. 17.

—, Matth. L 4, S. 30.

—, Matth., s. Laurentius.

Lossius, Luc. 1531.

Lüders, Phil. E. N IV, 10.

Lund, Agnes Hedewig K 1688.

—, Anna K 1686.

—, Georg L 5, S. 39.

—, Georg 1602, 1625 XI A, 1641 I.

—, Hans Philipp K 1684.

—, Jac. K 1686.

—, Joh. 1618 IV A, 1625 VIII. XI A,  
1646, 1659 I.

—, Joh. 1640 I.

—, Jürgen 1641 I.

—, Metta Christ. K 1688, 1689.

—, Philipp 1650 IX.

—, Philipp K 1680, 1681, 1683.

—, Thomas 1617 IV A, 1624 I A,  
1650 I.

Lundt, Jens 1610.

—, Jürgen 1610.

Luther, Mart. 1502 II, 1507, 1511 II,  
1512 I. II, 1519, 1520, 1538, 1541 II.

—, Paul 1593 I.

**Machabaeus, Joh. 1557.**

- Marggraf, Friedr. Christ. K 1688.  
 Marstrand, Joh. K 1690.  
 Matthiae, Joh. 1642 II A, 1659 II.  
 —, Matthias 1625 VI.  
 —, Paul 1590 III.  
 Matthiesen, Lorenz L 4, S. 30.  
 Matze, s. Beyerholm.  
 Matzon, Terk. 1593 II.  
 Meier, Habac. 1584 II.  
 —, Joh. 1584 I.  
 Melancthon 1509, 1511 I. II, 1514 II,  
 1541 II, 1560 II.  
 Melchersen, Pet. 1625 VII A.  
 Moller, Joh. L 5, S. 39.  
 Monrad, Dan. 1616 IV, 1623 I,  
 1647 IV, 1653.  
 —, Dav. 1647 IV.  
 —, Ericus 1650 III.  
 —, Joh. 1604 II, 1616 III, 1623 I.  
 —, Joh. 1616 III, 1621.  
 —, Joh. 1653.  
 —, Joh. K 1682.  
 Morlinus, Joach. 1514 I.  
 Moth, Joh. 1584 II, 1642 I.  
 —, Nic. 1617 IV A, 1624 I, 1625 XI A,  
 1656 I, 1660.  
 —, Paul 1624 I A.  
 Müller, Joh. Christ. K 1689.  
 Musaeus, Joh. Ant. K. 1686.
- Naamann**, Lud. 1575.  
**Nicolai**, Ivar. K 1682, 1685.  
 —, Mich. 1623 III.  
 —, Petr. 1623 III.  
 —, Phil. 1608 II.  
 —, Sam. 1642 II, 1658 I, 1659 II.
- Oest**, Claus L 5, S. 37.  
 —, Gesche L 5, S. 37.  
 —, Joh. L 5, S. 37.  
 —, Joh. Georg L 5.  
 Otthesen, Jac. L 4, S. 29.  
 Ouenius, Joh. 1588.
- Palingenius** 1527 I.  
**Palladius**, Petr. 1560 I.  
**Pauli**, Joh. 1625 I, 1630.  
 —, Simon 1591.  
**Pelargus**, Chr. 1620 II.  
**Peter**, Mag. K 1682.  
**Peter Carlstadt** 1615, s. Carlstadt.  
**Petersen**, Henn. 1650 IA, K 1682,  
 1688; s. Petri u. N IV, 6.  
 —, Joh. 1528 IA.  
 —, Peter N IV, 9.  
 —, Philipp K 1682.  
 —, Sib. Urs. K 1688, 1689.
- Petraeus**, Paul 1613 II A.  
**Petri**, Herm. 1656 I, 1664 I.  
 —, Severin. K 1679 1685.  
**Philipp**, Herzog 1596 I A, 1622 V. VII,  
 1623 II, 1624 I. IV, 1625 III. V. VII,  
 1635 II, 1636, N III.  
**Pipers**, Wilh. K 1681.  
**Poß**, Alex. K 1681.  
**Posselius**, Joh. 1591.
- Quistorpius**, Joh. 1616 VIII.
- von **Rabe** L 6 S. 47.  
**Rachwitz** L 5 S. 39.  
**Ratbrock**, H. 1531 A.  
**Reinhold**, Er. 1554 I.  
**Reinhusen** 1588 A.  
**Reiser**, Ant. 1566 III A.  
**Reventlow**, Henn. K 1685.  
**Rhegius**, Urb. 1531, 1541.  
**Rhode**, Steph. 1631 III A, 1641 II.  
**Riesler**, Joh. 1630, N IV, 2.  
**Rizaeus**, s. Hardenberg.  
**Rudolf von Anhalt** 1596 II.
- Sacmo**, Tycho 1650 VII.  
**Sagittarius**, Joh. 1604 II, 1642 IV.  
**Schattenbergius**, Thom. 1584 II.  
**Schlorff**, Herm. 1615 I.  
**Schmidt**, Christ. Nielsen K 1687.  
 —, Jacob 1617 IV A.  
 —, Jens 1617 IV A.  
**Schröder**, Seb. 1584 II A.  
**Schuldorpp**, Marqu. 1522 A.  
**Schurf**, Aug. 1548 I.  
**Scotus**, Joh. Mach. 1557.  
**Selnecker**, Nicol. 1592.  
**Sleidanus**, Joh. 1556 I.  
**Sleverds**, Gerh. 1526, N S. 436.  
**Slüterus**, Joh. 1606 II, 1617 I. III.  
**Sophia Hedewig** 1625 VII A.  
**Spandovius**, Jac. 1618 V, 1622 VIII,  
 1640 II.  
**Spangenberg**, Joh. 1550.  
**Steffens**, Christ. 1661.  
**Stigelius**, Joh. 1562.  
**Strigelius**, Vict. 1569.  
**Sturm**, Jac. 1553 II.
- Tamm**, Joh., s. Berichtigungen S. 435.  
**Thammes Degn**, s. S. 435.  
**Thomae**, Can. 1608 III u. Berichtigungen S. 435.  
 —, Christ. 1608 I, 1650 VIII, 1651 II.  
**Thomsen**, Las 1625 III.  
**Thortzenius**, Conr. 1662.  
 —, Joh. 1617 III, 1658 II.

Timotheus, Petr. 1650 V, 1651 I.  
 Tratziger, Ad. 1584 III.  
 Tulichius, Herm. 1531.

Vaegitius, Joh. 1604 II A.  
 Valentin, Wilh. 1650 I A, K 1689.  
 Valerius 1538, N I.  
 Vette, Jac. K 1679.  
 Villing, Nic. Christiani 1624 I A.  
 Vorstius, Jo. 1656 II.

Weiser, Bonav. 1642 II, 1647 II,  
 1651 III, N IV, 4.  
 Werner, Mar. Elis. L 6 S. 45.

Westerholt, Reinh. 1548 III A; siehe  
 Berichtigungen S. 436.  
 Westphalus, Joach. 1616 II.  
 Widing, Zach. 1602 A.  
 Wildebrandus, Nic. 1613 I.  
 Wind, Iver 1647 IV.  
 von der Wisch, Abel K 1688.  
 —, Joh. K 1680.  
 Wolff, Joh. Christ. L 5, S. 39.  
 Worgewitz, Friedr. Aug. K 1689.  
 Worm, Ol. 1631 III A.  
 Wouwer, Joh. 1610 A.

Zwerg L 5, S. 40.

## II. Orte.

Aggerschau 1593 II.  
 Adelby 1630.  
 Apenrade 1588, 1624 II, 1625 I, 1630;  
 L 6, S. 49.  
 Arroe 1622 VII; K 1690; L 4, S. 29 f.  
 Atzbüll 1604 II, 1624 IV, 1642 IV,  
 1661; K 1686, 1690; N III.  
 Auenbüll 1601 III.  
 Auenbüllgaard K 1682.

Basel 1536.  
 Blans K 1680.  
 Blansgaard K 1679, 1688.  
 Brarup 1553 I A, 1582, 1624 I,  
 1625 XI A, 1655, 1656; K 1689.  
 Bremen 1561.  
 Broacker 1553 I, 1554 II, 1596 I,  
 1601 II, 1602, 1608 I, 1615 II,  
 1616 VII, 1618 IV, 1619 II, 1625 IV.  
 VII. IX. XI, 1632 II, 1634, 1647 I,  
 1650 VIII, 1651 II, 1662, 1663;  
 K 1681, 1682, 1685, 1686; L 1, S. 1;  
 L 2, S. 10; L 5, S. 40.

Broackerneiß 1634.  
 Brundelund 1624 II; vgl. Berichtigungen  
 S. 436.  
 Brungard 1522 und vgl. S. 435.  
 Bulderup 1617 IV.  
 Burkal 1650 VII.

Celle 1541 I.

Dronthelm 1530.  
 Düppel 1602, 1640 I, 1650 IX; K 1687,  
 1688.

Eckwat 1610.  
 Eken 1616 VII, 1618 II. IV, 1648,  
 1654; L 3, S. 17.

Enstedt 1638.

Feldstedt K 1683, 1684.  
 Flensburg 1526, 1529, 1548, 1554 II,  
 1566 III, 1575, 1584 I. II, 1610,  
 1617 III, 1618 IV, 1622 III,  
 1625 VIII, 1630, 1632 I, 1635 I,  
 1642 I, 1650 I, 1656 II, 1657 I. IV;  
 K 1680, 1691; L 5, S. 39; L 6, S. 47.  
 Frankfurt a. O. 1620 II.  
 Freiberg (Bremen) L 5 S. 37.  
 Friedrichsberg L 5, S. 37.

Gammelgaard K 1681.  
 Glücksburg 1583, 1622 III. VII,  
 1623 II, 1624 IV, 1630, 1632 I,  
 1642 II, 1647 II, 1651 I. III, 1652 II,  
 1656 I, 1659 II, 1660, 1664 I; K 1679,  
 1680, 1681, 1682, 1686, 1687, 1688,  
 1689, 1690, 1691; L 2, S. 10; L 3,  
 S. 19 f.; L 4, S. 32; L 5, S. 41; L 6,  
 S. 45 f.; N IV, 1—13.  
 Gottorf 1584 III.

Hadersleben 1624 IV; K 1680, 1681,  
 1683; L 3, S. 21 f.  
 Hagenberg 1606 I, 1647 III. IV. V;  
 K 1681.  
 Hamburg 1517, 1527, 1584 III, 1603 II,  
 1608 II, 1631 III.  
 Handewit 1662.  
 Heide 1559.  
 Heidelberg 1509, 1569.  
 Heiligenhafen L 6, S. 45.  
 Heldewat 1610.  
 Helsingör L 5, S. 40.  
 Hiordkier 1651 I.  
 Hörup 1622 II, 1639.  
 Hohenurach 1590 IV.

Hojby L 3, S. 17.  
 Holbüll 1663 II.  
 Holdenis K 1691.  
 Husum 1622 III, 1624 I.

Ingelfing 1530 I.  
 Jordkirch 1651 I.

Kappeln 1591 A.  
 Karlum 1554 II.  
 Kekenis 1615 II, 1642 V.  
 Ketting 1604 II, 1616 IV, 1623 I,  
 1653; K 1682.  
 Kiel L 3, S. 19.  
 Klintingholt 1652 I.  
 Kliplef 1650 II.  
 Königsberg 1585.  
 Kopenhagen 1596 II, 1631 III, 1641 II,  
 1650 III; K 1689; L 3, S. 19; L 4,  
 S. 31; L 6, S. 47.

Leipzig 1593 I.  
 Loit, s. Luchteaspel und Berichti-  
 gungen S. 434 f.  
 Lübeck 1528, 1548.  
 Luchteaspel 1522; vgl. auch Loit.  
 Lügum 1608 III, 1618 III.  
 Lüneburg 1531.  
 Lysabbel 1620 I, 1653; N IV, 1.

Marburg 1540, 1564 II.  
 Mecheln 1546.  
 Meldorf 1559.  
 Mühlberg 1547.

Neukirchen 1622 I A, 1650 V, 1651 I;  
 L 6, S. 47.  
 Nottmark 1606 III.  
 Norburg 1622 VII.  
 Nübel 1602, 1625 XI, 1641 I, 1642 II,  
 1658 I, 1659 II; K 1689.  
 Nübelgaard 1622 I.

Odensee 1657 II; L 3, S. 17 f.; L 4,  
 S. 31.  
 Oldenburg 1528.  
 Osterlügum 1618 V, 1640 II.  
 Oxbüll 1616 IV, 1623 I. III.

Philippsburg 1635 II, 1636; K 1681.  
 Plön 1537.

Rapstedt 1588.

Rendsburg L 6, S. 45.  
 Rinkenis 1624 III.  
 Rise L 4, S. 29.  
 Roeskilde 1590 III.  
 Rostock 1566 III, 1584 III, 1591,  
 1613 I. II, 1614 I. II, 1615 I, 1616 II.  
 VIII, 1654; L 6, S. 47.  
 Rüdtkloster 1553 IA, 1583.

Saalfeld 1554 I.  
 Satrup 1522, 1608 I, 1616 V, 1624 IV,  
 1625 II. X, 1642 III, 1647 II,  
 1650 VIII; K 1679, 1680, 1686,  
 1688, 1690; L 1, S. 1; L 3, S. 17;  
 L 4, S. 29. 32; L 5, S. 37; L 6, S. 45;  
 N III.  
 — (Kr. Schleswig) S. 199 A 3 u. vgl.  
 Berichtigungen S. 436.

Schelde 1619 I.  
 Scheldehof 1601 II.  
 Schleswig 1618 V.  
 Schnabek K 1687; L 2, S. 9; L 5, S. 42.  
 Schwenstrup 1625 VI.  
 Seggard L 4, S. 30.  
 Sörup L 6, S. 47.  
 Sonderburg 1532, 1582, 1583, 1594,  
 1595, 1606 II, 1613 II, 1616 VII,  
 1617 I. II. III. V, 1622 III. VII,  
 1623 III. IV. V, 1624 IV, 1625 VI,  
 1631 I, 1642 II, 1654, 1658 II,  
 1663; K 1680, 1681, 1682, 1683,  
 1684; L 3, S. 17.  
 Starup 1625 I, 1630.  
 Straßburg 1553 II, 1556 I.

Tebro? L 4, S. 30.  
 Tondern 1617 IV, 1650 I A; K 1684.  
 Tübingen 1514 II, 1590.  
 Tuntoft 1616 III, 1618 I, 1621.

Uek 1650 IV.  
 Ulderup 1566, 1618 IV. V, 1622 VIII,  
 1625 XI A, 1632 I, 1646, 1659 I,  
 1660, 1664 II; K 1679, 1680, 1687,  
 1688; L 2, S. 12; L 5, S. 41 f.; L 6,  
 S. 46 f.  
 Ulkebüll 1619 II.

Warnis 1610, 1617 IV, 1650 I. VI;  
 K 1683, 1688.  
 Wittenberg 1502, 1511, 1520, 1603,  
 1616 VI; L 5, S. 40.  
 Wordingborg L 4, S. 29.

## Inhalt.

	Seite
<b>Einleitung</b> . . . . .	179
I. Deliciae vespertinae . . . . .	179
II. Annales Nicolai Kuhlii . . . . .	189
III. Lebensläufe Satruper Pastoren . . . . .	190
IV. Glücksburgische Kirchengeschichte . . . . .	190
<b>Texte</b> . . . . .	191
I. Deliciae . . . . .	191
II. Annales Nicolai Kuhlii . . . . .	236
III. Lebensläufe Satruper Pastoren . . . . .	415
Stammbaum der Brunos . . . . .	432
Stammbaum der Familie Brand . . . . .	433
Nachträge und Berichtigungen . . . . .	434
<b>Anhang</b> . . . . .	440
I. Die Valeriusgeschichte . . . . .	440
II. Stammbaum der Familie Lund . . . . .	438 439
III. Zu Deliciae 1624 IV und 1625 II . . . . .	448
IV. Die Glücksburger Hofprediger . . . . .	444
<b>Register</b> . . . . .	453
I. Personen . . . . .	453
II. Orte . . . . .	457